Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 121.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Besteuerung der Vorschußvereine.

Wenn überhaupt die heutige Sozialpolitik irgend eine Aufgabe hat, so ist es die, den besitzlosen Klassen den Existenzkampf gegen die Uebermacht des Kapitals zu erleichtern. In richtiger Erkenntniß dieser Aufgabe hat die liberale Sozialpolitik den Besitzlosen das Recht der Koalitionsfreiheit gegeben, damit sie durch das Mittel der genossenschaftlichen Vereinigung stark genug sind, einer Ausbeutung des Kapitals zu widerstehen. Von demselben Gedanken waren gewiß auch die Gründer der sogenannten Vorschußvereine geleitet, welche den weniger kapitalkräftigen selbständigen kleineren Gewerbtreibenden durch Kreditgewährung im Bedarfsfalle in seiner wirthschaftlichen Existenz zu erhalten bestimmt sind. Der gemeinnützige Charakter dieser Vorschußvereine geht allein schon aus dem Umstande hervor, daß aus ihrem Geschäftsbetrieb keinerlei materieller Nutzen für ihre Unternehmer erzielt wird, sondern daß der etwa erzielte Gewinn wieder den Mitgliedern, den kleinen kapitalbedürftigen Gewerbtreibenden, in der einen oder anderen Form zu gute kommt. Die Wirksamkeit dieser Vereine, wie sie in verschiedenen deutschen Städten bestehen, ist sozialpolitisch als eine außerordentlich segensreiche anerkannt, und bis vor Kurzem sind die staatlichen Organe deshalb nicht darauf verfallen, die Existenz dieser gemeinnützigen Vereine durch Besteuerung zu erschweren. Es ist ja ein anerkannter Grundsatz, daß das fiskalische Interesse vor dem höheren des allgemeinen Wohls zurücktreten muß. So wenig man den Betrieb einer Wittwenversorgungskasse oder einer Krankenkasse besteuert, so wenig darf man auch diesen Vorschußvereinen öffentliche Lasten aufbürden.

Ganz neuerdings ist man aber doch dazu übergegangen, den Geschäftsbetrieb der Vorschußvereine als Bankgeschäfte zu besteuern. Der Breslauer Vorschußverein hatte sich deshalb nach Erschöpfung aller Verwaltungsinstanzen beschwerdeführend an das Abgeordnetenhaus gewendet. Dort traten die liberalen Mitglieder der Petitionskommission aus sozialpolitischen Gründen für die Steuerfreiheit der Vorschußvereine ein, sie unterlagen aber der Majorität, welche beschloß, dem Plenum den Uebergang zur Tagesordnung über die Breslauer Petition zu empfehlen. Wahrscheinlich wird im Plenum die konservativ-klerikale Majorität diesen Antrag annehmen.

Diese Angelegenheit ist für das gesammte Genossenschaftswesen von höchster Wichtigkeit, und wenn die Regierung und die Mehrheit der Kommission ein abweisendes Votum meinten fällen zu müssen, so erstrecken sich die Konsequenzen der Auffassung der Regierung weit über den Bezirk des Breslauer Vereins und treffen alle Vorschußvereine und, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch die meisten Sparkassen.

Fast jeder Vorschußverein ist darauf angewiesen, zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses seiner Mitglieder Einlagen von Nichtmitgliedern anzunehmen, für welche er selbstverständlich Zinsen bezahlen muß. Er ist aber durchaus nicht in der Lage, die Annahme solcher Einlagen genau in derselben Höhe zu halten, in welcher sich das Kreditbedürfniß der Mitglieder in jedem Augenblick bewegt. Er wird vielmehr immer einen gewissen Bestand an disponiblen Mitteln haben und, wenn er nicht enorme Verluste an diesem von ihm zu verzinsenden Betriebsfonds erleiden will, einen möglichst hohen Prozentsatz dieses Fonds ebenfalls zinstragend in solchen Effekten anlegen müssen, welche jeder Zeit leicht realisirbar sind. Zu solcher Anlage empfiehlt sich in erster Reihe der Ankauf feiner Wechsel, sogenannter Primadiskonten. Es liegt auf der Hand, daß dieses im Allgemeinen nicht Wechsel der Mitglieder sein können, da der Verein darauf berechnet ist, seinen Mitgliedern in der Einlösung ihrer Wechsel jede mit der Solidität verträgliche Erleichterung, beispielsweise durch theilweise Prolongationen, zu gewähren, er dieselben also auch in der Regel nicht weiter begeben kann; es kommt daher bei der in Rede stehenden Anlage darauf an, die Wechsel in jedem Moment verkaufen zu können. Die Natur einer solchen, jederzeit realisirbaren Anlage ist von einem ziemlich niedrigen Zinsfuß unzertrennlich, derselbe wird sogar in den meisten Fällen erheblich niedriger sein, als der Zinssatz, welcher für die entnommenen Gelder gezahlt werden muß. So hat der Breslauer Verein nachgewiesen, daß dieser ganze als bankmäßig von der Regierung und der Mehrheit der Kommission angesehene Geschäftsbetrieb mit Verlust verbunden gewesen ist, und daß derselbe daher nicht Selbstzweck sein konnte, sondern nur als Mittel zur Erreichung des allseitig als nicht der Besteuerung unterliegend anerkannten Hauptzweckes des Vereins dient, seinen Mitgliedern einen möglichst billigen Kredit zu gewähren, und zwar als ein für fast alle Vorschußvereine unentbehrliches Mittel. Die Sache liegt sehr ähnlich wie der Geschäftsbetrieb eines Großgrundbesitzers, der beispielsweise im Herbst zum Ankauf von Vieh zur Mästung erhebliche Summen braucht, die er während der todten Saison zinstragend anlegt; kehrt eine solche Anlage regelmäßig ein oder zweimal im Jahre wieder, so kann sie mit demselben Recht als gewerbsmäßig betriebenes Bankgeschäft angesehen werden, wie die Anlage des nöthigen Betriebsfonds Seitens der Vorschußvereine, und müßte ebenfalls als gewerbesteuerpflichtig gelten.

Auch die zu gemeinnützigen Zwecken errichteten öffentlichen Sparkassen müssen in dem hier angedeuteten Sinne Bankgeschäfte betreiben, da auch sie stets einen hohen Prozentsatz ihrer Fonds in leicht realisirbaren Effekten und Papieren anlegen müssen, um einer etwaigen Häufung von Kündigungen prompt begegnen zu können. Auch sie bedürfen hierzu einer Anzahl sicher am Verfalltage einzulösender Wechsel. Staatspapiere eignen sich hierzu weniger, da ihr Kours aus denselben Gründen zu sinken pflegt, aus welchen ein starker Andrang an den Sparkassen zur Abhebung von Einlagen stattfindet. In beiden Fällen, d. h. bei den Vorschußvereinen wie bei den öffentlichen Sparkassen, handelt es sich um gemeinnützige Zwecke. Bei den Vorschußvereinen kommt die billige Kreditgewährung an kleine Handwerker und Gewerbtreibende aller Art, bei den Sparkassen die sichere Anlage kleiner Ersparnisse der weniger Bemittelten in Frage; in beiden Fällen trägt in gleicher Weise die Finanzgebahrung des Instituts nothwendigerweise die äußeren Merkmale des gewerbsmäßigen Bankgeschäfts an sich.

Es kommt bei den Vorschußvereinen noch hinzu, daß sie häufig geradezu gezwungen sind, Einlagen der Einwohner ihres Bezirks auch dann anzunehmen, wenn dieselben weit über ihren muthmaßlichen Bedarf der nächsten Zeit hinausgehen. Durch häufige Zurückweisungen solcher Einlagen in Zeiten des Geldüberflusses würden sie sich die Kundschaft für Zeiten des Mangels verderben und die sparende Bevölkerung davor zurückschrecken, ihre Ersparnisse den Vorschußvereinen zuzuwenden, während sie im Allgemeinen bestrebt sein müssen, sich dieselbe gerade im Interesse der Kreditgewährung an ihre Mitglieder dauernd zu erhalten.

Es ist dieser Vorgang der steuerlichen Behandlung der Vorschußvereine wieder ein schlagendes Beispiel dafür, wie die herrschende Politik ihre Fürsorge für den kleinen Gewerbtreibenden auffaßt.

Deutschland.

C. **Berlin**, 15. Febr. Obgleich im Einzelnen die Angaben über die Vorschläge der Enquete-Kommission für die Reform der Zuckersteuer und über die Absichten der Regierung betreffs derselben noch differiren, so ist doch so viel sicher, daß sowohl die Kommission, als die Reichs-Finanzverwaltung an dem bisherigen System der Besteuerung des Rohmaterials festhalten und die eingetretenen Mißstände durch eine Erhöhung dieser Materialsteuer beseitigen will; die beim Erlaß des jetzt geltenden Gesetzes beabsichtigte Belastung pro Zentner Zucker soll wieder thatsächlich dadurch erreicht werden, daß man die Rübensteuer in demselben Verhältniß erhöht, in welchem durch die Fortschritte der Technik das zur Herstellung eines Zentners Zucker erforderliche Quantum Rüben sich vermindert hat. Mit anderen Worten, von der Einführung der Fabrikatsteuer soll abgesehen werden. Da die Enquete sich völlig in Geheimniß gehüllt hat, und da die Vernehmung sich auf die offiziell dazu eingeladenen Personen beschränkt hat, so ist vorläufig kein Urtheil darüber möglich, ob dieselbe neue Gründe gegen die Fabrikatsteuer ergeben hat; man muß in dieser Beziehung die Veröffentlichung des Berichtes abwarten. Aber so viel ist klar, daß der Vorschlag einer Erhöhung der Materialsteuer, resp. einer Herabsetzung des auf einen Zentner Zucker zu rechnenden Quantums Rüben entweder zu gering ausfallen muß, als daß sie für den am besten situirten Rüben Boden die Ausfuhr-Prämie beseitigen könnte, oder zu beträchtlich für diejenigen Interessenten, welche bei minder günstigen Anbau-Verhältnissen und minder vollendeten Fabrikations-Einrichtungen eine größere Rübenmenge für die Herstellung eines Zentners Zucker brauchen, als ihre begünstigteren Konkurrenten, — Ganz davon zu schweigen, daß jeder weitere Fortschritt der Technik das Mißverhältniß zwischen Steuersatz und Ausfuhr-Vergütung wieder durchweg herbeiführen muß. Diese Schwierigkeiten können nur durch die Fabrikatsteuer ausgeschlossen werden nach der bei der Einsetzung der Enquete im Reichstag überwiegenden Meinung sollte es deshalb eine Hauptaufgabe der Untersuchungs-Kommission sein, zu ermitteln, ob die Technik wirklich nicht die Aufgabe zuverlässiger Feststellung des Gehalts an reinem Zucker in den Produkten der Fabrikation lösen kann. Der Enquete-Bericht würde eine sehr überzeugende Verneinung dieser Frage ergeben müssen, wenn die Erhöhung der Materialsteuer Anklang finden sollte. — Die Jagdordnung gilt nach der heutigen Kommissions-Sitzung als gefallen. Indem beschlossen wurde, daß das Schwarz-, Roth- und Rehwild eingehegt werden müsse, ist der Anspruch der Jagd-Fanatiker, daß die Landwirthschaft sich die Zerstörungen durch derartiges Wild gefallen lassen müsse, abgewiesen, und daraus ergiebt sich alles Weitere für die Wildschaden-Frage. — Nun ist nicht anzunehmen, daß das Herrenhaus — gleichviel, wie die Regierung sich schließlich dazu stellen mag — darauf eingeht; und da das Zentrum sich in der heutigen Kommissions-Sitzung auf die Seite der Landwirthe gegen das einseitige Jagd-Interesse gestellt hat, so ist auch keine Nachgiebigkeit des Abgeordnetenhauses zu erwarten. Auch in dieser Angelegenheit wird also die Abweichung eines reaktionären Anlaufes gelingen. — Die heutige Generaldebatte über die Kapitalrentensteuer in der Steuer-Kommission hat bei den Mitgliedern, und wie diese glauben, auch bei den anwesenden Vertretern des Ministeriums, den Eindruck hinterlassen, daß an eine Verständigung über irgend einen speziellen Vorschlag jetzt nicht zu denken sei. Die Ideen über die Art, wie eine stärkere Heranziehung des fundirten im Vergleich mit dem unfundirten Einkommen durchzuführen wäre, kreuzten sich dergestalt, und jede derselben erforderte so umfassende gesetzgeberische Aenderungen, bald der Gewerbe-, bald der Grund- und Gebäudesteuer, daß die Abänderungsvorschläge zur Zeit praktisch ebenso undurchführbar erscheinen, wie die Regierungsvorlage, für welche nur einige Konservative eintraten.

□ Leider wird in Deutschland trotz des strafrechtlichen Verbotes vielfach noch das verwerfliche Trucksystem in Anwendung gebracht. Die Berichte der Fabriken-Inspektoren klagen an vielen Stellen darüber. Es gelingt nur leider selten, die Einzelfälle zur Anzeige zu bringen und damit das System zu unterdrücken. Um so erfreulicher ist es, wenn hin und wieder dennoch flagrante Fälle zur Kenntniß der Gerichte kommen und dort die verdiente Strafe finden. So wird jetzt aus Koburg berichtet: „Das so verwerfliche, englischem Gebrauch nachgeahmte Trucksystem — die Ablöhnung der Arbeiter mit Waaren anstatt mit Geld — hat dieser Tage den Handschuhfabrikanten Heß und dessen Ehefrau in Koburg auf die Anklagebank der Strafkammer gebracht. Beide wurden des ihnen zur Last gelegten Vergehens gegen die §§ 115, 119 und 146 der Gewerbe-Ordnung vom 16. Juli 1878 für schuldig erachtet und zu sechs bezw. vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der § 115 der Gewerbe-Ordnung lautet: „Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter baar in Reichswährung auszuzahlen. Sie dürfen keine Waaren kreditiren." Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark und im Unvermögensfalle mit Gefängnißstrafe bis zu sechs Monaten geahndet."

— Auf Befragen freikonservativer Abgeordneter, und zwar unter Betonung, daß die freikonservative Fraktion selbständig mit einem Gesetzvorschlag vorzugehen beabsichtige, hat der Minister v. Puttkamer erklärt, der Entwurf eines Kommunalsteuergesetzes liege augenblicklich dem Könige zur Genehmigung vor und werde schon übermorgen, spätestens aber am Montag dem Abgeordnetenhause zugehen. Das Gesetz erstreckt sich sowohl auf juristische Personen als auch auf Eisenbahnen.

S. Der Kaiser hat am heutigen Tage den amtlichen Erlaß unterzeichnet, nach welchem der Reichstag auf den 4. März hierher einberufen wird.

— Bei der jetzigen Geschäftslage im Abgeordnetenhause ist, wie man der „Bresl. Ztg." schreibt, nicht anzunehmen, daß der Landtag, zumal bei gleichzeitiger Arbeit des Reichstages, bis Ostern hin seine Geschäfte abwickeln kann. Man glaubt daher, es werde bald nach Eröffnung des Reichstages eine Vertagung des Landtages wenigstens bis dahin eintreten, daß der Reichstag das ihm unterbreitete Material den Kommissionen überwiesen hat. Bestimmungen in dieser Richtung sind noch nicht getroffen; man wird diese von dem Gange der Arbeiten im Landtage abhängig machen.

— Betreffs des in Nr. 115 unserer Zeitung besprochenen Artikels des „Reichsfreund" über Lokale Kassen schreibt das genannte Blatt:

„Der Artikel in der vorigen Nummer „Warnung vor den Krankenkassen der Sozialisten" hat Mißverständnisse hervorgerufen. Nicht ortsstatutarische Kassen, sondern freie eingeschriebene Hilfskassen wurden darin den Arbeitern empfohlen. Ausdrücklich spricht der Artikel von freien Ortskassen. Eine Ortskasse ist keine ortsstatutarische Kasse. Jede freie eingeschriebene Hilfskasse ist Ortskasse, sofern sie ihre Wirksamkeit auf einen bestimmten Ort beschränkt und nicht über ganz Deutschland ausdehnt. Sodann ist unserem Artikel vorgehalten worden, daß er sich gegen die nationalen Gewerkvereinshilfskassen kehrt. Der Artikel ist, wie seine Ueberschrift besagt, eine Warnung vor den Krankenkassen der Sozialisten. Der Artikel trifft die nationalen Krankenkassen der Gewerkvereine auch nicht einmal mittelbar. Denn die gegen die Zentralisation im Krankenkassenwesen aufgeführten Gründe handeln von Krankenkassen als selbständigen Organisationen, nicht von Verbänden, welche noch andere größere Zwecke verfolgen und zu deren Einrichtungen unter anderem auch Krankenkassen gehören. Daß Gewerkvereine für alle sonstigen Zwecke, wie Mitbestimmung über Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Rechtsschutz, einer über den einzelnen Ort hinausgehenden zentralisirten Verfassung bedürfen, wird niemand bestreiten. Nach diesen Richtungen überwiegen die Vortheile der Zentralisation die angeführten Nachtheile einer Zentralisation der Krankenversicherung."

Jedenfalls war die Fassung des fraglichen Artikels derart, daß die erwähnten Mißverständnisse sehr leicht aufkommen konnten.

Köln, 13. Febr. Innerhalb der letzten vierzehn Tage ist nun schon der zweite Fall des Verschwindens eines hiesigen Einwohners nach Veruntreuung großer Geldbeträge zu verzeichnen. Zwei Wochen sind es her, daß der städtische Bauamts-Assistent

Cremer, nachdem er durch Betrug und Fälschung von Zahlungsanweisungen über fingirte Arbeiten ca. 27 000 Mark ergaunert, spurlos verschwand, und nun hört man von der Flucht des am hiesigen Zentralbahnhofe beschäftigten Stationsassistenten Braschoß, der sich mit einem anvertrauten Betrage von 64 000 Mark aus dem Staube machte. Braschoß hatte einem gutmüthigen Freunde vorgespiegelt, er könne ihm für seine Werthpapiere andere verschaffen, welche bedeutend höheren Zins ergäben. Von den ihm übergebenen Papieren verkaufte er nun hierselbst für 57 000 Mark und fuhr dann mit zweitägigem Urlaub ab, angeblich nach Frankfurt, wo er italienische Rente einkaufen sollte. Seitdem sind jedoch zehn Tage verflossen und weder der betrogene Freund noch die Frau und Kinder des Braschoß haben von diesem etwas gehört. Vergangenen Donnerstag war derselbe noch in Mainz; er hatte ein Freibillet nach Frankfurt a. M., sagte aber zu einem ihm bekannten Zugführer, er wolle in Mainz übernachten. Dort endigt die Spur des Flüchtlings.

Saalfeld, 12. Febr. Der von einem Komite aus der Saalfelder Gegend einberufene **Bauerntag** in Saalfeld i. Th. war von ca. 350 Bauern besucht. Herr Oskar Dietz aus Sonneberg, Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins, eröffnete die Versammlung mit kurzer Rede, begrüßte die Anwesenden und stellte denselben Herrn Wisser-Windischholzhausen vor, demselben das Wort ertheilend zur Begründung des Eisenacher Programms. Herr Wisser besprach in zündenden Worten so klar und genau Punkt für Punkt des Programms, oft durch Zahlen bewiesene Beispiele einfließen lassend, daß sich jeder Anwesende klar wurde über die Ursache der jetzigen Bauernbewegung. Der Redner wurde oft von lauten Beifallsäußerungen unterbrochen und die Versammlung schloß mit einstimmiger Annahme der Osthäuser Resolution.

Karlsruhe, 13. Febr. Heute wurde der ehemalige preußische Artillerielieutenant **Lehnert**, der sich am 14. Dezember v. J. mit dem Artilleriehauptmann Mertens aus Glogau bei Rastatt auf Pistolen duellirt und dabei einen Schuß in die Brust erhalten hatte, von welcher Wunde er jetzt völlig geheilt ist, von der hiesigen Strafkammer zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Konitz, 14. Febr. Der Vorsitzende der hier am 25. d. M's. beginnenden Schwurgerichtsperiode, Landgerichtsrath Arndt aus Danzig, hat den Beginn der Verhandlung des **Neustettiner Synagogenbrandes** auf den 29. Februar festgesetzt. Die Angelegenheit hat seit der letzten Verhandlung so an Umfang zugenommen, daß 117 Zeugen zu vernehmen sein werden. Für den Prozeß sind vorläufig 4 Tage in Aussicht genommen. (Voss. Ztg.)

Eydtkuhnen, 12. Febr. Der neulich auf Bahnhof Wirballen verhaftete Schriftsetzer **Berg**, welcher nihilistische Schriften bei sich führte und nicht angeben will, von wem ihm diese übergeben worden sind, ist auf telegraphische Requisition von Petersburg aus dorthin transportirt worden, wo die weitere Untersuchung erfolgen wird. („Th. O. Z.")

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Allmählich wird es offenbar, was **Herr v. Giers**, der russische Minister des Aeußern, mit seinen Besuchen in Friedrichsruhe und Wien bezweckt und erreicht hat; die Petersburger Offiziösen haben Ordre empfangen, es der Welt zu verrathen. Und man kann nicht sagen, daß es ein geringer Erfolg sei, dessen der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands sich zu rühmen hat, denn nicht mehr und nicht weniger scheint er zu Wege gebracht zu haben, als die Wiederannäherung Rußlands an das deutsche Reich nach einer sechsjährigen Entfremdung, welche bisweilen in offene Feindseligkeit auszuschlagen drohte. Wenn man sich erinnert, wie heftig und ungestüm noch bis vor einem Jahre die Organe der öffentlichen Meinung hinüber und herüber ihrer gegenseitigen Abneigung Ausdruck gaben; wenn man der Tage gedenkt, in denen die famose Badener Unterredung des Fürsten Gortschakoff mit einem französischen Journalisten ruchbar wurde, so ermißt man leicht, wie breit die Kluft geworden war, welche Herr v. Giers zu überbrücken hatte. Und die diplomatische Geschicklichkeit, die er dabei bewies, kann keine unansehnliche gewesen sein, denn inzwischen hatte Fürst Bismarck, um Frankreich von der einen und Rußland von der andern Seite in Schach zu halten, neue Kombinationen geschaffen, den Bund Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn durch die Heranziehung Italiens zur Tripelallianz erweitert, wobei es als feststehend galt, daß Rußland zwar eine freundschaftliche Fühlung mit den mitteleuropäischen Allianzmächten nicht verwehrt, aber der Eintritt in den Bund verschlossen sei. Nun muß man wiederum mit der Thatsache rechnen, daß Rußland nächster Freund und Nachbar zu guterletzt immer in Berlin zu suchen ist, und dieser alte Erfahrungssatz, der eine Weile von neuen Kombinationen überholt und beseitigt schien, beginnt abermals die internationale Politik zu beherrschen.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der „**National**" schreibt:

„Man versichert in den Couloirs der Kammern, daß heute Morgen im Kabinetsrath ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen dem **Finanzminister Tirard** und seinen Kollegen **wegen der Anleihe** stattgehabt hat. Man machte Herrn Tirard zum Vorwurfe, schlechte Dispositionen in dieser Hinsicht getroffen zu haben und schiebt ihm die Verantwortlichkeit für das erreichte mittelmäßige Resultat zu. Allgemein wird geglaubt, daß der Finanzminister genöthigt sein dürfte, **zurückzutreten**, aber man bezeichnet noch nicht die Persönlichkeit seines Nachfolgers."

Anderweitig jedoch wird der jetzige Bautenminister **Raynal** als der eventuelle Nachfolger des Herrn Tirard genannt. Mehrere Morgenblätter wollen wissen, daß Herr Léon Say in Aussicht genommen sei und bereits gestern eine Unterredung mit Herrn Jules Ferry bezüglich der Uebernahme des Finanzportefeuilles gehabt habe. Einige offiziöse Abendblätter dementiren wiederum diese letztere Nachricht, die übrigens auch vorläufig noch wenig innere Wahrscheinlichkeit hat.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Februar. Die Rede **Gladstone's**, mit welcher er gestern auf das Tadelsvotum Sir Stafford Northcote's antwortete, wird nur von der „Daily News" rückhaltlos gepriesen. Die anderen liberalen und regierungsfreundlichen Organe äußern sich reservirt, wenn nicht gerade abfällig. So sagt die „Times":

„Das Land wird unter den **geistreichen Spitzfindigkeiten** den leidenschaftlichen Ansprachen und den Spottereien der Vertheidigungsrede des Premierministers vergeblich nach einer **klaren und befriedigenden Definition** der Verantwortlichkeiten Englands in Egypten suchen. Die kluge Rede Gladstone's wird die in liberalen Kreisen ausgesprochene Bewegung, welche eine energische Politik verlangt, nicht aufhalten, und wenn keine Aenderung in der ministeriellen Politik angekündigt wird, so kann die sich im Lande ansammelnde, immerfort zunehmende **Unzufriedenheit** leicht sehr ernste und entscheidende Folgen haben."

Weit bezeichnender noch sind die Aeußerungen der „Pall Mall Gazette"; dieselbe schreibt;

„Der Premierminister hat abermals eine große Rede gehalten, aber die gegen das Ministerium erhobene Anklage wurde nicht widerlegt, weil der Kernpunkt der ganzen Frage unberührt blieb. Gladstone zerstörte triumphirend einige Strohmänner und schlug reiches Kapital daraus, daß die Opposition keine andere Politik vorzuschlagen wüßte. Die ernste Frage, ob es Krieg oder Frieden geben solle, wird aber durch den Nachweis der Unfähigkeit der Gegner nicht gelöst. Die wahre Anklage besteht nicht darin, daß die Regierung geschwankt hat, sondern daß sie konsequent dabei blieb, nichts zu thun, während die geänderten Verhältnisse ein energisches Einschreiten verlangten und diese Anklage hat **Gladstone nicht entkräftet**."

Ueber die gestern vom Kabinet beschlossene Entsendung einer britischen Expedition zum Schutze Suakims und zum Entsatze Tokars wurden gleich nach Schluß des Ministerrathes im Kriegsministerium Berathungen gepflogen, um die möglichst rasche Ausführung der Wünsche der Regierung zu sichern. Es wurde beschlossen, die in Kairo unter dem Befehle General Stephenson's stehenden britischen Truppen zu diesem Behufe heranzuziehen, und Lord Wolseley ernannte den Generalmajor Sir George Graham, der eine Brigade in Kairo befehligt, zum Kommandanten der Expedition. Oberst Redvers Buller befehligt die Infanterie und Oberst Herbert Stewart die berittenen Truppen. Mit Herbeiziehung der auf dem Rückwege von Indien begriffenen, in Suez zurückgehaltenen Truppen, dann der Marinesoldaten, die von Malta aus unterwegs sind, können binnen wenigen Tagen 3500 Mann in Suakin zusammengezogen sein. Das Transportschiff „Poonah" überbringt von Gibraltar weitere 600 Marinesoldaten. Da der Herzog von Edinburg den Wunsch ausgesprochen hat, in aktiven Dienst zu treten, so hat ihm die Admiralität den Befehl über die Flotte am Kriegsschauplatze übertragen. Wenn es sich als nothwendig erweisen sollte, so wird die Garnison von Alexandrien nach Kairo vorrücken und es wird der Schutz der ersteren Stadt der Flotte übertragen werden. Man glaubt, daß die Expedition in drei Wochen ihre Aufgabe gelöst haben wird. Von England aus gelangen jedoch Armee-Verpflegungsgegenstände (Proviant ꝛc.), für drei Monate und für 6000 Mann berechnet, sofort zur Verschiffung. General Buller, General Graham, Oberst Tuson und mehrere andere Offiziere, welche zur Dienstleistung bei der Expedition bestimmt wurden, haben gestern Abend London verlassen. In Brindisi erwartet Ihrer Majestät Schiff „Helicon" dieselben und man glaubt, daß die Offiziere am 21. d. in Suakim eintreffen werden.

London, 13. Febr. In **Newcastle** kam es gestern Abend anläßlich eines Vortrags des bekannten irischen Agitators Mr. Michael **Davitt** in der Stadthalle zu sehr ernsten **Ausschreitungen**. Mr. Davitt wurde bei seinem Erscheinen mit lauten Mißfallensäußerungen begrüßt und seine in großer Zahl erschienenen Gegner machten Anstalten, ihn gewaltsam aus dem Saale zu entfernen; sie drängten sich nach der Rednerbühne hin, wo eine Art Leibgarde des Redners postirt war und dort entspann sich ein Kampf, bei dem bald auf beiden Seiten Blut floß. Mr. Davitt zog einen Revolver aus der Tasche und bedrohte die Angreifer, was nur noch eine Steigerung des Gefechts zur Folge hatte. Von halb acht bis neun Uhr währten diese Skandale; dann wurde die Polizei herbeigeholt und es gelang ihr nur mit Mühe, die Unruhestifter, von denen mehrere, gleich den Anhängern Davitt's, nicht unbedeutend verletzt waren, aus dem Saale zu entfernen. Mr. Davitt hielt dann den angekündigten Vortrag über „die Lösung der irischen Frage," die seiner Anschauung nach im Home Rule besteht, was mit einer Lostrennung Irlands nicht gleichbedeutend zu sein brauche.

Egypten.

* Bereits zu zwei verschiedenen Malen ist an dieser Stelle des heldenmüthigen Soldatentodes gedacht worden, den **Tewfik** Pascha, der Kammandant von **Sinkat** mitsammt seiner Garnison gestorben ist. Daß Tewfik Pascha ein ganzer Mann war, dessen Andenken in Ehren leben wird, geht auch aus den Mittheilungen des englischen Blaubuchs nach den Depeschen des Konsuls Moncrieff hervor:

Seit dem August des vergangenen Jahres stand **Tewfik Pascha** im Kampfe mit den Rebellen des östlichen Sudan. Als Moncrieff zu Ende des erwähnten Monats die Rebellion in diesem Theile des Sudan beendigt glaubte, schrieb er dies in erster Reihe dem Muthe und dem geschickten Verhalten Tewfik Beys, des Gouverneurs von Suakim, zu. Dieser war, als er am 2. August hörte, daß in Sinkat, wo nur 60 Soldaten lagen, rebellische Versammlungen stattfanden, alsbald dorthin geeilt und lud Osman Digma, den Häupling der rebellischen Stämme, welcher sich Vezier des Mahdi betitelte, vor sich. Dieser kam auch, aber mit 3000 Bewaffneten, lagerte sich in kurzem Abstande von der Lehmbaracke, in welcher die egyptische Garnison lag, und forderte Tewfik auf, sich zu ergeben. Dieser verhandelte, um Zeit zu gewinnen, und ließ inzwischen durch seine 60 Mann seine Stellung möglichst verschanzen. Als die Rebellen die Geduld verloren und zum Angriff übergingen, schlug er sie, obgleich seine Mannschaft kaum zur Vertheidigung der auf 200 Mann berechneten Baulichkeiten ausreichte, mit einem Verluste von 200 Mann zurück; seine Schaar verlor 7 Todte, und einen Offizier und 10 Mann an Verwundeten. Er selbst erhielt mehrere Speerstiche. Aber gerade als die Rebellen in ihrem Angriffe nachließen, erhielten sie eine Verstärkung von 800 Mann, und einige Offiziere der Garnison selbst forderten nun Tewfik auf, sich nunmehr zu ergeben, da Widerstand doch unnütz sei. Aber er blieb fest,

---

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von **Ewald August König.**

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

„Und Sie erinnern sich wirklich nicht, jene graue Dame früher jemals gesehen zu haben?" fragte er, als Dora schwieg.

„Nein, ich kenne sie nicht und sie kann mich ebenfalls nicht kennen."

„Also dürfen wir wohl annehmen, daß dieses seltsame Anstarren dem Herrn an Ihrer Seite galt?"

„Ich muß das annehmen, trotz der Gleichgiltigkeit, mit der Sonnenberg leugnete, die Dame zu kennen."

„Na, Schwerenoth, da könnte eine wichtige Entdeckung gemacht werden!"

„Hoffen Sie nicht so fest darauf, lieber Onkel," sagte Fränzchen, zweifelnd das Haupt wiegend, „bei diesen Nachforschungen kommt vielleicht sehr wenig heraus. Jene Dame kann eine frühere Geliebte Sonnenberg's sein, die er treulos verlassen hat, was aber werden wir dann von ihr erfahren?"

„Vielleicht doch etwas mehr, als Du vermuthest," erwiderte Dora zuversichtlich. „Solche treulos verlassene Geliebten dürsten nach Rache und dieser Durst könnte uns einen tiefen Blick in die Vergangenheit Sonnenberg's werfen lassen. Es kommt ja sehr viel darauf an, daß wir diese Vergangenheit kennen lernen, daß wir irgend etwas entdecken, was wir weiter verfolgen können —"

„Natürlich!" unterbrach sie der Oberst. „Können wir dem Untersuchungsrichter beweisen, daß dieser Sonnenberg ein zweifelhafter Abenteurer ist, dann ist dadurch schon sehr viel erreicht. Wenn nur erst die Wahrscheinlichkeit eines Verdachts vorliegt, so wird dieser Verdacht auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Ich bin unterdessen nicht müßig geblieben," fuhr er fort, während er dichte Rauchwolken vor sich hinblies, „ich habe nach allen Seiten hin geforscht und gestern Abend einen Kaufmann entdeckt, der bei jenem Hochzeitsfeste ebenfalls im Hause Reichert's war. Nach der Tafel haben im Boudoir der Hausfrau einige Herren beisammen gesessen und dort den Kaffee genommen, unter diesen befanden sich auch Sonnenberg, Reichert und der erwähnte Kaufmann. Bei dieser Gelegenheit nun erzählte der Bankier Reichert seinen Gästen, daß er eine enorme Geldsumme in seinem eisernen Schranke habe und wie nun ein Wort das andere gab, berichtete er auch, daß ein dritter Schlüssel zu diesem Schranke in seinem Schreibtisch liege."

„Ah, daß ist wichtig, sehr wichtig!" sagte Fränzchen, in deren Augen es aufblitzte. „Sprach der Kaufmann daraufhin einen Verdacht aus?"

„Nein," fuhr der Oberst fort, „er mochte das doch wohl nicht wagen und vielleicht hat er auch über diese Möglichkeit nicht nachgedacht. Der Thäter soll ja, wie alle Welt glaubt, bereits entdeckt sein."

„So muß man nun den Untersuchungsrichter auf diesen Punkt aufmerksam machen!"

„Und dabei willst Du Sonnenberg anklagen?" fragte Dora mit nachdenklicher Miene. „Welche Beweise kannst Du für diese Anklage anführen? Durchaus keine! Und Vermuthungen, mein liebes Kind, haben vor dem Gesetz keine Giltigkeit."

„So muß der Doktor Kirchner darauf aufmerksam gemacht werden," sagte Fränzchen ungeduldig.

„Das ist bereits gestern Abend geschehen," erwiderte der Oberst. „Der Doktor giebt zu, daß diese Entdeckung von Bedeutung sein könne, aber er warnt auch vor Uebereilungen."

„Und davor warne ich ebenfalls," sagte Dora ernst. „Wenn Deine Vermuthungen begründet sind, Fränzchen, dann ist Sonnenberg ein sehr gefährlicher Mensch und wir dürfen ihn dann auch zu allem fähig halten. Wir müssen da sehr vorsichtig sein, wir dürfen nicht eher reden, bis wir sichere Beweise haben."

„Ich sehe das wohl ein, aber es muß doch auch unser sehnlichster Wunsch sein, Gustav so bald wie möglich zu befreien."

„Schwerenoth, wenn das zu erreichen wäre, sollte es heute noch geschehen," erwiderte der Oberst, „über's Knie läßt es sich nicht brechen und die gnädige Frau hat recht, von einem Menschen wie Sonnenberg dürfen wir das schlimmste erwarten. Wenn er Unrath wittert, reist er ab, niemand kann ihn daran hindern, ist er aber fort, dann haben alle Nachforschungen ein Ende und wir dürfen uns getrost auf die Verurtheilung Gustavs gefaßt machen. Hier liegt die Gefahr, die wir vor allen Dingen umgehen müssen! Gnädige Frau, darf ich mir eine indiskrete Frage erlauben?"

„Fragen Sie nur," antwortete Dora, ihn voll ungeduldiger Erwartung anblickend.

„Hat Sonnenberg sich Ihnen gegenüber schon eine Aeußerung erlaubt, aus der Sie entnehmen dürfen, daß er Absichten auf Ihre Hand hegt?"

„Nein."

„Aber Sie glauben an diese Absicht?"

„Ja, seit heute morgen, seit Ernestine mich auf die Möglichkeit einer Verlobung mit diesem Manne aufmerksam zu machen suchte."

„Schön, daraus ginge demnach mit Sicherheit hervor, daß Ihre Gesellschafterin in seine Pläne eingeweiht und für ihre Ausführung gewonnen ist. Sie werden das nicht bestreiten?"

„Keineswegs, Herr Oberst."

Der alte Herr nickte befriedigt, er wanderte langsam auf und nieder, der Ausdruck seines Gesichts wurde immer heiterer und ruhiger.

„Da hätten wir denn das Mittel, ihn hier festzuhalten," sagte er, „es mag Ihnen unangenehm sein, gnädige Frau, aber wenn Sie meinen braven Jungen vergeben haben, dann werden Sie ihm auch dieses Opfer bringen. Sie müssen Sonnenberg in dem Glauben lassen, daß die Möglichkeit der Erfüllung seiner Wünsche vorhanden sei, ja, es wäre sogar zweckmäßig, wenn Sie ihn in diesem Glauben bestärken wollten!"

„Das ist eine schwere Aufgabe," erwiderte Dora leise, während ihre feingewölbten Brauen sich leicht zusammenzogen, „aber wenn es sein muß, werde ich muthig ihre Lösung übernehmen."

„Ich will Sie nur darauf aufmerksam machen, daß Sonnenberg voraussichtlich abreisen wird, sobald er entdeckt, daß er seine Absichten nicht erreichen kann. Machen Sie ihm dies begreiflich und das kann ja schon durch eine unbedachte Aeußerung geschehen, dann hält nichts mehr ihn hier zurück und er wird sicherlich nicht länger zögern, seinen Raub in Sicherheit zu bringen."

„Ja, ja, Sie haben recht," sagte Dora und ein ent-

und bald darauf erhielt er von Suakim 70 Mann Verstärkung und eine Gebirgskanone. Hätte er sich damals ergeben, so wären Suakim und Tokar alsbald auch gefallen. Eine Woche später trotzte er einem zweiten Angriffe und imponirte den Rebellen so, daß die Anhänger Mohammed Tahir's und Osman Digma's auf wenige hundert Mann zusammenschmolzen. Tewfik erklärte damals er brauche zwei Tausend Mann zu Fuß, 200 Reiter, 6 Gebirgskanonen und 3 Mitrailleusen, um den Distrikt zu halten, aber Suleiman Pascha, der Gouverneur des östlichen Sudan, schickte ihm nur wenige Baschi-Bozuks, Konsul Moncrieff aber pries ihn der englischen Regierung als einen Helden und überaus klugen Mann, welchem man die Behauptung Suakims und Torkars danke. Als dann nach Hicks Pascha's Niederlage die Empörung im östlichen Sudan wieder aufloderte, wurde Tewfik, dessen Mannschaft indessen auf 600 Mann angewachsen war, von den Rebellen eingeschlossen. Von Ende Januar an war seine Lage verzweifelt, da die entsetzlichste Hungersnoth ausbrach. Am 8. Februar bat er nochmals in einem nach Suakim durchgeschmuggelten Briefe flehentlich um Hilfe, dann, als auch jetzt jede Hilfe ausblieb, brach er hervor aus seiner kleinen Veste und starb mit den Seinen den Heldentod.

In Berber hat Gordon den Gouverreur Hussein Bey Halifa zum Generalgouverneur ernannt und ihm einen Notablenrath an die Seite gestellt. In Khartum wurde auf seine Verfügung der Gouverneur entlassen; an seine Stelle trat Oberst Coetlogon, dem ebenfalls ein Notablenrath beigegeben wurde: Ibrahim Haidar bleibt Befehlshaber der Garnison. Es heißt weiter, daß General Gordon einen Brief an den Mahdi gerichtet habe, in welchem er ihn als „Emir von Kordofan" anredet. — Die getroffenen Maßregeln haben allgemein das größte Vertrauen erweckt. Die Lage Gordons aber muß trotzdem als eine nicht unbedenkliche bezeichnet werden, und sollte ihm etwas zustoßen, so würde ein totaler Zusammenbruch aller Bestrebungen zur Ordnungsherstellung und eine Panik entstehen, von der man sich keine Vorstellung machen kann. In Regierungskreisen ist man sich dieser Gefahr der Situation vollkommen bewußt und britische Truppen werden in aller Hast nach Assuan vorgerückt, um den Eingeborenen zu zeigen, daß England entschlossen ist, für Alles was Gordon thut und für seine Person selbst einzutreten. Diese Demonstration kann nur eine gute moralische Wirkung üben.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. Die Steuerkommission trat heute in die Berathung des Kapitalrentensteuergesetzes ein. Zu demselben waren Amendements des Herrn v. Rauchhaupt und Gen. eingegangen. Dieselben wollen zunächst in § 1 der Rentensteuer als solcher nur diejenigen Aktiengesellschaften 2c. unterwerfen, welche ihren Sitz nicht in Preußen haben. Bezüglich der Besteuerung der inländischen wird folgende Bestimmung als § 1a. in Vorschlag gebracht: „§ 1a. I. Das Anlage- und Betriebs-Kapital derjenigen Aktien-, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien, Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, welche in Preußen ihren Sitz oder eine Niederlassung haben, unterliegt der Kapitalrentensteuer nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen: Als steuerpflichtige Rente gelten die Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben, welche in dem der Veranlagung vorausgegangenen Geschäftsjahre als Aktienzinsen, Dividenden, Gewinnantheile 2c. an die Mitglieder einschließlich der persönlich haftenden Gesellschafter vertheilt oder zur Schuldentilgung oder zur Amortisation des Grundkapitals verwandt werden. Verausgabte oder in Ausgabe berechnete Beträge, welche als Kapitalanlage oder Ansammlung zur Verbesserung oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes anzusehen sind, sowie Tantiemen, welche nicht als Besoldungsantheile zu betrachten sind, dürfen nicht als Ausgabe in Anrechnung kommen. Das Einkommen aus in anderen deutschen Staaten belegenen Grundstücken und daselbst betriebenen Gewerben ist von den Einnahmen abzusetzen. II. Als steuerpflichtige Rente des Anlage- und Betriebskapitals von Bank- und ähnlichen, den Geld- und Kreditverkehr vermittelnden Geschäften, soweit diese nicht nach Maßgabe der Vorschrift unter Nr. I. zu besteuern sind, gilt der nach den Bestimmungen des § 11 des Einkommensteuergesetzes zu ermittelnde Geschäftsgewinn. Die nach Nr. I. und II. der Kapitalrentensteuer unterliegenden Unternehmungen sind von der Gewerbesteuer befreit und scheiden bei der Einschätzung der Gewerbesteuer aus den bezüglichen Gewerbesteuerklassen aus." — Der wesentlichste Punkt dieses Gesetzes besteht also darin, daß die Einkommensteuerpflicht der Aktiengesellschaften, welche aus § 2 des Einkommensteuergesetzes herausgeworfen ist, hier unter dem unzutreffenden Namen einer Kapitalrentensteuer wieder eingeführt wird. Herr Dr. Meyer (Breslau) erklärte sich bereit, zu einer höheren Heranziehung des Geldkapitals die Hand zu bieten. Doch müsse er darauf bestehen, daß diese Aenderung im Rahmen des Einkommensteuergesetzes erfolge und nicht durch eine Ertragssteuer. Jede Ertragssteuer habe den Fehler, daß sie auf die Schulden keine Rücksicht nehme und so eine verständige Benutzung des Kredits erschwere. Herr v. Rauchhaupt motivirte seine Amendements und hob dabei besonders hervor, daß er die Gewerbesteuer in ihrer jetzigen Form für unhaltbar erachte. Er wolle in dieselbe durch seinen Vorschlag eine Bresche legen, zunächst soweit es die Bankiers und die Aktiengesellschaften betrifft. Herr v. Benda schloß sich dem Dr. Meyer an und erklärte, er könne keine Amendements einbringen und müßte es der Regierung überlassen, auf den bezeichneten Grundlagen eine Umarbeitung ihres Entwurfs vorzunehmen. Generalsteuerdirektor Burghart erklärte, daß eine solche Umarbeitung keine Schwierigkeiten bieten würde. Eine Umgestaltung der Gewerbesteuer in der Weise, daß sie auf das Betriebskapital basirt werde, wie Herr von Rauchhaupt vorgeschlagen hatte, erklärte er für undurchführbar. Die Herren v. Bitter und Wagner erkennen an, daß die Ertragssteuer gegenüber der Einkommensteuer eine unvollkommenere Form sei, behaupten indessen, daß, da die Ertragsteuer einmal bei uns vorhanden sei, aber eine Lücke darbiete, so sei es geboten, diese Lücke auszufüllen. Die Berücksichtigung der Schulden werde auch dann schwierig sein, wenn man den Versuch, das Geldkapital stärker heranzuziehen, in den Rahmen des Einkommensteuergesetzes hineinarbeite. Sie vertheidigen die Regierungsvorlage. Mit großer Spannung wurde die Erklärung des Herrn v. Huene erwartet, da die Haltung des Zentrums zweifellos den Ausschlag für das Schicksal des Gesetzes geben wird. Derselbe begnügte sich indessen damit, das Amendement des Herrn v. Rauchhaupt als unannehmbar zu bezeichnen, da dasselbe einen neuen Versuch mache, die perhorrescirte Doppelsteuer wieder einzuführen. Er ersuchte Herrn v. Rauchhaupt, sein Amendement zurückzuziehen, und wünschte, daß die Regierungsvorlage im Einzelnen durchberathen würde, damit man beurtheilen könne, ob sich die Schwierigkeiten, die er nicht verkenne, überwinden lassen. Es ist also zu ersehen, daß sich das Zentrum die freie Hand noch wahrt. Herr v. Zedlitz machte das Zugeständniß, daß solche Kapitalien, die nur vorübergehend zinsbar angelegt werden, so lange sie im Gewerbebetrieb oder in der Landwirthschaft entbehrlich sind, nicht der Kapitalrentensteuer unterworfen werden dürfen. Herr Hänel legte dar, daß die Kapitalrentensteuer, wie sie hier vorgeschlagen ist, den Gegensatz zwischen fundirten und unfundirten Einkommen in keiner Weise trifft und in einseitiger Weise das Geldkapital belastet. Die Generaldiskussion ist damit geschlossen und wird morgen in die Berathung des § 1 eingetreten werden.

In der gestrigen Sitzung der Jagdkommission wurde der von der Subkommission in Vorschlag gebrachte § 53a, betr. die fangbaren Thiere, einstimmig angenommen. Darnach sind fangbare Thiere: a) von vierfüßigen Thieren: Elch, Roth-, Dammwild und Rehwild, Hasen, Dachse, Biber, ferner Schwarzwild, Füchse, wilde Katzen, Edelmarder; b) von Geflügel: Auer-, Birk- und Haselwild, Fasanen, Trapp-, Reb- und Schneehühner, Wachteln, Wachtelkönige, wilde Enten, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel mit Ausnahme der Komorane, Säger, Eisvögel, Taucher, Fischreiher, ferner Brachvögel, wilde Tauben, Kraniche und wilde Gänse, und endlich alle Arten von Drosseln. — Als § 53b wurde eingeschoben: „Alle übrigen Thiere sind Gegenstände des freien Thierfanges. Wie derselbe ausgeübt wird, entscheidet das bestehende Gesetz." Die §§ 54 bis inkl. 59 über Schonvorschriften sind meist unverändert angenommen worden. Die Schonzeit für Elchwild wurde um einen Monat verkürzt bis Ende August. Der Rehbock soll geschont werden vom 1. März bis Ende April, weibliches Rehwild vom 15. Novbr. bis zum 15. Oktbr. Hier ist die Schonzeit zu Gunsten der Wildzüchter um einen Monat verlängert worden. Wilde Enten werden vom 15. März ab, statt 1. April geschont. Hierbei wurde eine ganz neue Art von Entenjagd zur Sprache gebracht, welche nur Engländer meist in den Elbmündungen zum Schaden der Entenjagd ausüben. Ein kleiner Kahn, wassergrün angestrichen, enthält eine kleine Kanone, welche mit Schrot geladen wird. Möglichst unbemerkt kommt der Jäger an die Enten heran und feuert in die große Masse derselben. Nicht selten sollen 50—60 Enten todt oder schwer verwundet liegen bleiben. Die kgl. Staatsregierung beabsichtigt diesem barbarischen Vergnügen energisch entgegenzutreten. Bei Nr. 10, § 54 wurde der Schnepfe vierzehn Tage mehr Schonzeit gegeben, so daß dieselbe vom 15. April bis Ende Juli nicht geschossen werden darf. Der Hase wurde auch begünstigt, da seine Schonzeit vom 1. Februar bis 15. September festgestellt wurde. Die §§ 56—58 sind mit kleinen Veränderungen angenommen. Im Interesse der Verhältnisse in Schleswig wurde gestattet, daß die Möveneier bis zum 1. Juli verkauft werden dürfen. Im § 59 sollte nur die Ortspolizeibehörde die Befugniß haben, Bescheinigungen zum Verkauf von Wild ausstellen zu dürfen. Auf Antrag des Abg. Dirichlet ist diese Befugniß auch jeder Gemeindebehörde übertragen worden. Jedenfalls eine außerordentliche Erleichterung! — In der heutigen Sitzung beschloß die Kommission mit 9 gegen 7 Stimmen, daß Roth-, Schwarz- und Dammwild eingegattert sein müsse. Die Majorität bestand aus den Mitgliedern des Zentrums, der Fortschrittspartei, v. Hönika (lib. Ver.) und Oetker (nat.-lib.). Die konservativen Mitglieder der Kommission waren über diesen, wie sie meinen, unausführbaren Beschluß so entrüstet, daß sie mit Strike drohten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. Februar.

r. [Die Sekundärbahnen] von Posen nach Wreschen, von Lissa nach Jarotschin und von Lissa nach Ostrowo sind von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigt, dabei zugleich auf die Wichtigkeit der Fortführung der Linie Posen-Wreschen nach Strzalkowo hingewiesen worden.

d. [Bezüglich der Steckbriefs-Erneuerung gegen den Kardinal Grafen Ledochowski] empfiehlt der „Kuryer Pozn." der polnischen Fraktion die Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen. Uebrigens ergänzen wir unsere erste Mittheilung über den Steckbrief gegen den Grafen Ledochowski dahin, daß der Steckbrief auf Grund der Verurtheilung desselben durch das Kreisgericht zu Inowrazlaw im Jahre 1878 zu 18 000 M. Geldbuße, event. 2 Jahren Gefängniß erlassen worden ist. Bekanntlich befand sich zu jener Zeit Graf Ledochowski bereits ca. 2 Jahre lang in Rom. — Auffallend ist es, daß während der „Kuryer Pozn." wegen der Erneuerung des Steckbriefes in große Erregung gerathen ist, der „Dziennik Pozn." sich auf die bloße thatsächliche Mittheilung der Erneuerung des Steckbriefes beschränkt, und dieselbe lediglich als „charakteristisch" bezeichnet.

r. **Personalien.** Gerichtsassessor Vorweg bei dem Amtsgerichte in Exin ist zum Amtsrichter ernannt worden.

r. **Kirchen- und Hauskollekte.** In Gemäßheit der Bestimmungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 und des Gesetzes vom 3. Juni 1876 ist vor dem jedesmaligen regelmäßigen Zusammentritt der Provinzialsynode in der Provinz zum Besten der dürftigen Gemeinden derselben eine Kirchen- und Hauskollekte einzusammeln, und hat über die Verwendung des Ertrages dieser Collekte die gedachte Synode zu beschließen. Da der Zusammentritt der 4. ordentlichen Provinzialsynode unserer Provinz im Herbste d. J. bevorsteht, so ist nach der vom königl. Konsistorium getroffenen Anordnung die angegebene Kollekte innerhalb der Monate März und April d. J. zu veranstalten, und zwar hat die Einsammlung der Kirchenkollekte an einem kollektenfreien Sonntage des Monats März, die Hauskollekte in der unmittelbar darauf folgenden Zeit, jedoch nicht über den 30. April d. J. hinaus stattzufinden.

* **Im Stadttheater** kann in Folge noch andauernder Unpäßlichkeit des Herrn A. Fischer der „Fliegende Holländer" am Montag noch nicht zur Aufführung kommen. Anstatt dessen kommt auf Wunsch vieler Auswärtigen „Der Probepfeil" nochmals zur Aufführung.

th. **Konzert.** Das am Freitag bei Lambert im „Verein junger Kaufleute" gegebene Konzert der k. k. Kammersängerin Mme. Désiré Artôt und ihres Gemahls, des k. k. Kammersängers Mr. Mariano de Padilla hatte den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Gerade hier in Posen ist uns schon recht oft der Genuß zu Theil geworden, der edlen Gesangeskunst der großen Künstlerin zu lauschen; Frau Artôt gehört hier zu den Beliebtesten und Gekanntesten ihrer Kunst und versteht es, stets auf's Neue zu fesseln und zu erwärmen. Was dem gestrigen Konzerte vor vielen anderen ähnlichen einen gewissen Vorzug gab, war, sozusagen ein Gegensatz zu den oft nur flüchtigen Eindrücken, die Gründlichkeit des Genusses; nicht weniger denn neun Mal war Frau Désiré Artôt der Mittelpunkt der Leistungen, theils allein, theils in Gemeinschaft mit ihrem Gatten. Solche Vielheit der Leistung birgt auch deren Mannigfaltigkeit in sich und

---

schlossener Zug umzuckte jetzt ihre Mundwinkel, „es muß sein, er muß hier festgehalten werden, bis es uns gelungen ist, Beweise gegen ihn zu finden. Nun denn, überlassen Sie das mir, Worte und Blicke kosten ja nichts und in der Kunst der Verstellung sind wir Frauen Meister."

„Sie werden auch Ihrer Gesellschafterin gegenüber diese Verstellung beobachten müssen!"

„Ich werde das nicht vergessen, aber ich werde auch kein Mitleid mit ihr haben, wenn die Stunde der Abrechnung kommt."

„Bravo!" sagte der Oberst, „so wäre diese Verabredung also getroffen! Sie wiegen Sonnenberg in Sicherheit, halten ihn hier fest und beobachten ihn und Ihre Gesellschafterin; inzwischen werden wir, Fränzchen, der Doktor Kirchner und ich, unermüdlich bemüht sein, die Beweise zu suchen. Wenn wir einander Mittheilung zu machen haben, kommen wir hier zusammen; in Ihrer Wohnung, gnädige Frau, könnte einmal eine Unterredung belauscht werden, und dann wäre alles vereitelt. Ich weiß nicht, ob man den Bankier Reichert auf diesen Verdacht aufmerksam machen darf. Ihm muß natürlich viel daran liegen, das Geld zurückzuerhalten, und er würde vielleicht aus diesem Grunde —"

„Nein, thun wir das nicht," unterbrach Dora ihn rasch. „Sonnenberg giebt sich allerdings den Anschein, als ob er von meiner Familie nichts wissen wolle, aber ich halte das auch für Verstellung und ich vermuthe sogar, daß es mit den Wünschen meiner Familie übereinstimmt, wenn ich ihm meine Hand reiche."

„Na, dann wollen wir auch dieses Wespennest nicht anrühren," erwiderte der alte Herr. „Ihr Herr Bruder denkt auch so?"

„Der Stadtrath?" fragte Dora spöttisch. „Er tanzt, wie seine Schwiegermutter geigt, auf seine Hilfe dürfen wir nicht rechnen. Nun, Herr Oberst, nach meiner Ansicht sind nun Personen genug eingeweiht, müßte nun noch eine weitere Person betheiligt werden, so könnte das nur ein geschickter Beamter der geheimen Polizei sein. Fränzchen, willst Du die Güte haben, einen Wagen holen zu lassen und Dich zum Ausgange fertig zu machen? Es wäre mir lieb, wenn Du mich in den „schwarzen Adler" begleiten wolltest."

„Aber ist es nicht unvorsichtig, die graue Dame aufzusuchen?" warf Fränzchen zögernd ein.

„Du lieber Himmel, ich werde sie doch fragen dürfen, weshalb sie mich gestern Abend so unverwandt angestarrt hat! Ich würde das auch ohne Scheu und Furcht thun, wenn Sonnenberg neben ihr stände."

„Ich sehe nichts gefährliches darin," sagte der Oberst, „und hat die Dame Grund, Sonnenberg zu hassen, so wird sie ihm von diesem Besuch nichts verrathen." Fränzchen verließ jetzt das Zimmer, der Oberst nahm die unterbrochene Wanderung wieder auf.

„Bezüglich des geheimen Kriminalbeamten haben wir ja auch schon mit dem Doktor Kirchner geredet," sagte er, „er will nicht recht darauf eingehen und zuvor der Vergangenheit und den Verhältnissen Sonnenberg's nachforschen."

„Ich hoffe zuversichtlich, wir werden darüber nun Aufschluß erhalten. In dem Gesicht der grauen Dame spiegelte sich ein ganz unbeschreiblicher Haß —"

„Der vielleicht nur der Eifersucht entsprang!"

„Kann sein, aber von dieser Eifersucht hoffe ich das Beste! Wenn wir nur einen dunklen Flecken auf der Vergangenheit Sonnenberg's finden, nur überzeugend beweisen können, daß er ein Abenteurer ist, so haben wir schon viel gewonnen, meinen Sie nicht auch?"

„Na, wer kann's mit Sicherheit voraussehen?" erwiderte der alte Herr kopfschüttelnd. „Wie gesagt, riecht der Mann Lunte, so geht er uns durch die Lappen und Roß und Reiter sehen wir niemals wieder. Da kann ihm Niemand mehr etwas beweisen, und eben darum müssen wir sehr, sehr vorsichtig sein!"

„Ich will's nicht daran fehlen lassen," sagte Dora, sich erhebend. „So schwer auch die Opfer sein mögen, die ich bringen soll, ich werde sie bringen, um dem geliebten Manne Freiheit und Ehre und damit zugleich auch mein eigenes Glück zu retten."

Fränzchen trat in diesem Augenblicke mit Hut und Mantel ein, der Wagen, den der Bursche geholt hatte, stand bereits vor der Thür.

Berliner Brief.

Je mehr man darüber nachdenkt, desto klarer wird man sich, daß es eigentlich eine schöne Erfindung um diesen Winter in absentia ist. Anfänglich vermochte man sich in diese neue Weltordnung garnicht zu finden, aber nun sieht man ein, daß sich der Frost überlebt habe. Hinweg mit Winterhandschuhen und Pelzmantel, die Motten mögen sie holen und zu mürbem Zunder verarbeiten! Es blühen die Veilchen, es wächst der Waldmeister, es flattert der Maikäfer und die Morchel hebt ihren Stiel aus der Erde, setzt einen runden Hut darauf und wartet, bis eine milde Hand sich nach ihr ausstreckt und sie für die Küche zubereitet. Die Wiesen, die von unseren Eispächtern gemiethet worden sind, werden bald das Klappern von Kaffeetassen und das Plappern von unermüdlichen Zungen vernehmen, der Jüngling sucht der Jungfrau Herz, und wenn er ein Dichter ist, läßt er den Pegasus über die wonnige Flur galoppiren, kurzum wir wissen uns im Februar vor lauter Sommer nicht mehr zu lassen. Ben Akiba mag mit seiner Behauptung, daß Alles schon dagewesen sei, ruhig in die ewige Seligkeit hinüberschlummern, wir wissen, daß er sammt den ältesten Leuten, die sich ähnlicher Dinge nicht erinnern können, ihre Autorität vollständig eingebüßt haben. Wie angenehm, sich im Hornung eine Maibowle brauen zu dürfen, den lieblichen Geruch sich in die Nase steigen zu lassen, der den Lenz verkündet! Ist er wirklich schon da mit seinen Freuden, seiner Sehnsucht, seinen Hoffnungen? — Und lockt der Frühling noch so sehr mit freundlichen Geberden, wir dürfen ihm vor der Hand doch noch nicht trauen. Denn er ist wie die nicht aufgekochte Milch im Sommer, die jeden Augenblick umzuschlagen droht. Wer sagt uns, seitdem Klinkerfues todt ist, ob es nicht morgen Stein und Bein aus der Erde friert, trotzdem sich in den Zweigen des Thiergartens ein verstohlenes Leben rührt und die jungen Knospen heraus wollen wie die Küchlein aus dem Ei? Warte nur, balde! Das bohrt und klopft und pocht in der Natur, das brüstet sich mit den jungfräulichen Trieben, als ob die Erde noch nie einen grünen Halm gesehen hätte und erst jetzt erfahren soll, was Lenzeswonne zu bedeuten hat. Nehmt Euch in Acht, ihr waghalsigen Dinger, die ihr von der lauen Luft angezogen werdet wie der Eisenstab vom

gewährt das genußreiche Nachspüren all der mannigfaltigen Varianten künstlerischer Bethätigung. Und namentlich auch dadurch erweist sich ja Frau Artôt als große Künstlerin, daß sie fort und fort Neues bringt und die reiche Begabung sich an den reichen Zielen, die sie sich steckt, wiederspiegelt. Von ihrer dauernden Wirksamkeit in deutschen Konzertsälen legt auch ihre Berücksichtigung deutscher Weisen und deutscher Komponisten Zeugniß ab und wenn auch ab und zu eine kleine sprachliche Drolerie unterläuft, so thut das dem innigen Behagen des deutschen Zuhörers keinen Abbruch, die Künstlerin dem Publikum sich ab und zu accomodiren und deutscher Kunst unterthan zu hören. Frau Artôt sang „Verdi prati" Arie von Händel, „Mignon" von Liszt, „Liebchen, wo bist Du" von Marschner, „Willst Du dein Herz mir schenken" von Bach, „Aufträge" von Schumann, Zwei Lieder von Tosti (Für immer und für immer, Schwedisches Lied) und mit ihrem Gatten „Duo Napoli" von Tosti und „Duo Espagnol" von Caballero. Schöner und verpflichtender hätte sie nicht beginnen können, als mit Händel's Arie, die Innigkeit und Tiefe, Geschmack und virtuose Technik gleichwerthig ausstrahlen ließ. Allen den so stimmungsverschiedenen Sängen wußte sie Charakter und Wirkung gleichzeitig zu geben und zu sichern. Alles floß in edler Harmonie dahin und wenn hin und wieder die etwas drastischen Töne der tieferen Stimmlage etwas schroff gegen die zierliche Höhe kontrastirten, so glich Alles wieder die versöhnende Wahrheit der Gesammtempfindung aus. Für die Entfaltung virtuoser Koloratur im fast schüchternen Gewande des Piano war namentlich Tosti's „Schwedisches Lied" geeignet, es brachte so stürmischen Beifall, daß die Künstlerin mit der Einlage des von ihr schon so oft und so gern gehörten Liedes „Wie berührt mich wundersam" dankte. Tosti, der drei Mal auf dem Programm vertreten war, ist ein neuerdings sehr populärer Liederkomponist Italiens, der auch eine sehr interessante Sammlung von „Volksliedern aus den Abruzzen" herausgegeben hat, von der volksthümlichen Seite zeigte ihm auch das „Duo Napoli", eine etwas drastisch populäre Weise, die die echte südliche Straßenweise dokumentirte und im Vereine mit Herrn Padilla gestern in die Sphäre des Konzertgesanges erhoben, von großer Wirkung war. Herr Padilla, der auch in der Schlußnummer der effektvolle Begleiter war, sang außerdem eine Arie aus „Dinorah", ein Lied von Caracciolo und eine Aria Buffa aus „Papucce" von Pacini namentlich damit die virtuose Gelenkigkeit italienischer Manier glänzend illustrirend. — Als Begleiter am Klavier funktionirte ein Herr Schaeling, eine noch jugendliche Erscheinung. Was er solistisch bot, Etude von Rubinstein (die neulich Herr Dreyschock so brillant spielte), Romanze von Rubinstein, Walzer von Chopin und Rhapsodie von Liszt hielt sich im Rahmen der sogenannten guten Leistung, die bis zur Beherrschung der Rhapsodie übrigens noch nicht vollkommen durchgedrungen ist, namentlich was Kraft und Ausdauer betrifft.

r. **Im naturwissenschaftlichen Verein** hielt am 14 d. M. Direktor Struve aus Samter einen Vortrag über Blumen und Insekten. Der Vortragende ging von dem Gedanken aus, daß die geistige Herrschaft über ein Ding damit beginne, daß man seinen Namen wisse, wie es schon das Beispiel des Lehrers und Schülers bezeuge. So waren auch die Anfänge der Botanik, als sie selbständig, d. h. von der alleinigen Berücksichtigung medizinischer Zwecke frei, aufzutreten begann, Namengebung und Eintheilung des Pflanzenreichs. Diese Bestrebungen wurden anfangs in einseitiger Weise betont und dann ebenso einseitig als völlig werthlos verworfen, bis man zur richtigen Schätzung der verschiedenen Zweige der Botanik gelangte. Unter den früher ganz vernachlässigten Gegenständen befand sich auch die Frage über das Zustandekommen der Frucht und der Samenkörner. Dieselben entstehen nur, wenn der künftigen Frucht, welche bei Linné den Namen Stempel führt, der Staub gewisser Blüthenorgane zugeführt wird. Es ist für die Mehrzahl der Pflanzen nachtheilig, wenn der Blüthenstaub dem Stempel derselben Blüthe zugeht, deshalb giebt es sehr verschiedene und sehr merkwürdige Einrichtungen, um einerseits dies zu verhindern, anderseits dem Staub anderer Blüthen auf die künftige Frucht herbeizuschaffen. Von Verhinderungsmaßregeln sind die Vertheilung von Stempeln und staubführenden Organen oder Staubgefäße auf verschiedene Blüthen und das nicht gleichzeitige Reifen dieser beiden Theile, wo sie auf derselben Blüthe vereinigt sind, die häufigsten. Das Herbeischaffen fremden Staubes wird meist durch Insekten besorgt und es gilt nun, dieselben an die Blüthen heranzulocken. Dazu dient die bunte oder sonst auffallende Farbe und eigenthümliche Formen, die bedeutende Ausbreitung der Blüthenblätter, bei Nacht auch der Geruch, und vor allem die Honiggefäße, welche eine für unzählige Insekten nothwendige Nahrung enthalten. Ist das Insekt erst einmal auf der Blüthe angelangt, so wird es durch bunte Zeichnungen auf deren Blättern oder durch eigene Vorrichtungen, wie zahlreiche, nach einer Richtung hinweisende Fäden, nach den Honiggefäßen hingeleitet und zwar liegt sein Weg stets so, daß es von den Staubgefäßen mit seinem Körper Staub abstreichen muß, den es auf der zukünftigen Frucht in anderen Blüthen absetzt. Das Gesagte wurde an einigen Abbildungstafeln des „Physiologischen Atlas" von Professor Dodel-Port, welche die Blüthen von Salbei, Türkenbund, Passionsblume und Quitte darstellten, erläutert. Der Vortragende beschrieb dann noch einige besondere Blüthenbildungen, wie die der Orchideen, welche ihren Staub in geschlossenen Partheien den honigsuchenden Insekten aufkleben, der Primeln, welche zweigestaltige Blüthen führen, und die in unserer Flora besonders zahlreichen Korbblüther, als deren Vertreterin die Kornblume behandelt wurde.

V. **Rettungsmedaille.** Dem Büreauassistenten Aug. Höfft zu Schneidemühl ist vom Kaiser für die durch ihn mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Bureaugehilfen Winkler vom Tode des Ertrinkens das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

V. **Extrazug.** In Veranlassung des am nächsten Dienstag, den 19. d., in Gnesen stattfindenden Pferdemarktes wird an diesem und dem vorhergehenden Tage (18.), Nachmittags 3 Uhr 18 Minuten von Gnesen ein Extra-Viehzug nach hierher abgelassen werden (Ankunft hierselbst 4 Uhr 49 Minuten Nachmittags), mit welchem auch Personenbeförderung stattfinden wird. Ebenso wird an dem Tage des Marktes (19.) auch der Güterzug Nr. 529, welcher in Gnesen 5 Uhr 22 Minuten Nachmittags abgeht und hierselbst 8 Uhr 9 Minuten Abends eintrifft, von Gnesen ab Personen in allen Wagenklassen und Vieh befördern.

d. **Die polnische Erwerbs-Genossenschaften** (Vorschußvereine) müssen bekanntlich nach einer rechtsgültig gewordenen richterlichen Entscheidung ihre Jahres-Bilanzen in den betr. Publikations-Organen stets in deutscher Sprache veröffentlichen. Auch hat neuerdings, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, der Oberlandesgerichtspräsident v. Kunowski eine Verfügung an die ihm untergebenen Gerichte erlassen, nach welcher diese die Einschreibung der Firmen dieser Genossenschaften nur in deutscher Sprache annehmen, und sich bemühen sollen, daß die Protokollbücher derselben in deutscher Sprache geführt werden. Der „Dziennik Poznanski" meint: diese Verfügung sei, soweit sie die Protokollbücher betrifft, auch auf Grund des Amtssprachengesetzes rechtlich nicht begründet, da derartige Protokolle von Genossenschaften eine rein interne und private Angelegenheit seien; es möchten demnach die Genossenschaften mit einer Beschwerde hierüber sich an den Herrn Minister wenden; auch würde es nicht nutzlos sein, wenn die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses in diesen Angelegenheit den Herrn Minister interpellirte.

f. **Tischlergesellen-Krankenkasse.** Der Ausschuß dieser Krankenkasse hat den Tischlermeister Korduan, Graben 5 wohnhaft, zum Ladenmeister, den Tischlermeister Andrzejewski zum stellvertretenden Ladenmeister und die Tischlergesellen Oleszak und Schmidt zu Altgesellen neu gewählt. Die Uebergabe der Kasse fand am 15. d. M. statt

r. **Zur Verbreitung von Nachrichten über Hochwasserstände,** Eisstand und Eisgang in der Warthe und Prosna sind nach einer Bekanntmachung der königl. Regierung vom 4 d. M. besondere Einrichtungen getroffen worden. Danach senden, sobald das Wasser in der Prosna oder der Warthe nennenswerth gestiegen, oder sobald andere erhebliche Erscheinungen, als Eisgang, Eisstand, welche für die Bewohner der Gegenden an der Warthe wichtig erscheinen, eingetreten sind, der königl Landrath in Pleschen und das königl. Hauptzollamt in Pogorzelice (sobald hier eine Telegraphenstation errichtet sein wird) bezügliche Depeschen an das Telegraphenamt in Posen und die Landrathsämter in Wreschen, Schroda, Schrimm, Samter, Obornik und Birnbaum. Das Telegraphenamt in Posen expedirt die übermittelten Depeschen an die königl. Polizeidirektion, welche alsbald die königl. Regierung, den Magistrat, das Landrathsamt und die königl. Wasserbauinspektion hierselbst mit Nachricht versieht. Das königl. Landrathsamt Birnbaum benachrichtigt den Deichinspektor der Deichgenossenschaft im Kreise Birnbaum. Die königl. Polizeidirektion in Posen sendet die Depeschen an die beiden in Posen erscheinenden deutschen Zeitungen, und an den „Dziennik Pozn." und den „Kuryer Pozn.", welche dieselben in der nächsten Nummer ihres Blattes kostenfrei veröffentlichen. Zur Bekanntgebung der eingegangenen Nachrichten werden Abschriften der Depeschen auf besondere Tafeln ausgehängt: in Neustadt a. W., in Schrimm, in Posen an der Brückenzollhebestelle an der Wallischeibrücke durch die königl. Polizeidirektion, in Obornik, Wronke, Birnbaum und in Schwerin Außerdem haben die betr. Deichinspektoren der an der Warthe befindlichen Deichverbände den Deichämtern, sowie jeder Privatperson gegen Erstattung des Botenlohns und der etwaigen Beförderungsgebühr die eingegangenen Wasserstands- und Eisstands- oder Eisgangs-Nachrichten sofort zuzusenden.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Febr. In der ersten Kammer gab der Finanzminister die Erklärung ab, die Regierung würde gerne die Hand zur Revision des Reichsstempelgesetzes bieten, wenn eine bezügliche Anregung aus Interessentenkreisen an den Bundesrath gelangen sollte. (Wiederholt.)

London, 15. Febr. Bei der in Folge der Mandatsniederlegung des liberalen Deputirten Holms in Pairley (Renfrewshire) vorgenommenen anderweiten Deputirtenwahl wurde der Kandidat der Liberalen, Clark, mit 3049 Stimmen gewählt, der konservative Kandidat Hamilton erhielt nur 1806 Stimmen.

London, 16. Febr. Der „Times" wird aus Suakim vom 15. Februar gemeldet, daß die Aufständischen in Sinkat gegen zweihundert Frauen und nahezu eben soviel Kinder niedergemacht haben.

Kairo, 16. Febr. General Gordon ist in Shendy, also auf der Mitte des Weges zwischen Berber und Khartum angekommen. — Der englische Konsul in Suakim telegraphirte heut Vormittags, Spione hätten berichtet, Osman Digma werde Tokar wahrscheinlich noch vor der Ankunft der englischen Expedition angreifen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* In der unter dem Namen **„Goldschmidt's Bibliothek à Band 50 Pf."** (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) bekannten und weitverbreiteten Sammlung von Romanen und Novellen unserer beliebtesten Schriftsteller ist wieder eine Reihe neuer Bände erschienen, und zwar von Ew. Aug. König, Levin Schücking, M. von Schlägel, Gräfin Schwerin, Max Ring, M. Widdern, A. Streckfuß, Temme, C. Fontane u. A. Wir machen unsere Leser gern auf diese vortreffliche und außerordentlich billige Unterhaltungsbibliothek aufmerksam, die sich auch in ihrer Ausstattung durch deutliche, klare Schrift auszeichnet. Der zuletzt erschienene Band enthält die humoristische Erzählung „Ein ehrlicher Mann" von Levin Schücking; dieselbe ist frisch und anmuthig geschrieben und wirkt besonders durch ihren ungesuchten Humor. Hoffentlich gelingt es jetzt, auch die unteren Schichten unseres Volkes, für die bessere Lektüre zu gewinnen, besonders da letztere in so ansprechender Form und zu so billigen Preisen in „Goldschmidt's Bibliothek" geboten wird.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

19. Februar. Dienstag. Im östlichen Deutschland besonders Morgens vielfach aufgeheitert bei sinkender Temperatur. Auch in Süddeutschland geht die Temperatur zurück, stellenweise bis zu Frost, in den westlichen Gebieten milder, theils heiter, theils bedeckt; Neigung zur Aufheiterung Morgens und kurze Zeit Nachmittags, Abends bedeckt und milder, stellenweise mit leichten Niederschlägen resp. Schnee. Winde nach Westen zu zeitweise lebhaft, östlich stürmisch.

20. Februar. Mittwoch Theils aufgeheitert, theils bedeckt, Aufheiterung besonders Morgens. Nachts und in den Morgenstunden vielfach Frost, im Nordwesten milder. Nach Westen zu zeitweise windig.

Magnet, daß ihr nicht nächtlings überfallen und einem schnell dahinraffenden Tode als Beute überliefert werdet!

Berlin ist jetzt mit Bewußtsein in das Stadium der großen Gesellschaften getreten, jener Festlichkeiten, die mitgemacht zu haben Herr Meyer in Kyritz und Herr Schulze in Bernau als seinen höchsten Ehrgeiz betrachtet. Man bestellt sich dazu hinter dem Rücken der Gattin einen neuen Frack und erfindet eine Geschäftsreise nach der Residenz. Man muß diese Festlichkeiten wohl von ihren kleinen Rivalen zu unterscheiden wissen, sie fühlen sich in ihrer ganzen Größe und gleichen den ersten Paukenschlägen in einer sich kunstvoll steigernden Symphonie. Da ist zunächst der Subskriptionsball, der die Herzen höher schlagen läßt. Er gleicht einer im Verblühen begriffenen Salonschönheit, die noch immer nicht von dem Wahne lassen kann, die gefeiertste und umworbenste ihres Geschlechtes zu sein, obwohl die vielen Gäste, die sie nicht sieht, ihr deutlich zu verstehen geben, wie auch ihr Glanz schwindet. Die gute Dame leidet nämlich empfindlich an eingetrockneter Phantasie, so redliche Mühe sie sich auch giebt reizvoll und unterhaltend zu sein. Sie gleicht einer Spieluhr mit einer Anzahl nur zu populärer Weisen; man kann im Voraus sagen, wie Alles bis auf das Lächeln, die Verbeugung, die Verpflegung sein werde. Für blasirte Menschen ist der Subskriptionsball aber eigentlich garnicht da und sie sind nicht berechtigt, über ihn ein Urtheil zu fällen. Besteht sein eigentlicher und schönster Zweck doch darin, den Armen unserer Residenz jährlich eine bestimmte Summe zu überreichen. So lange dies Ziel durch eine möglichst große Theilnahme des Publikums erreicht wird, hat sich der Ball noch nicht überlebt. Ob da in Wahrheit die vornehme Berliner Gesellschaft vertreten ist, oder diese durch den Kleinbürger, der sich einen vergnügten Tag machen will, verdrängt wird, braucht die Intendanz wenig zu rühren. Besitzt sie doch in der Anwesenheit des Hofes ein Anziehungsmittel, das nie versagt, mag die Gesangspolonaise, während welcher die Herrschaften ihren Rundgang machen, auch noch so verblaßt sein wie sie will. Die rührend-ehrwürdige Erscheinung unseres Kaisers, die Heldengestalt unseres Kronprinzen, die holden Frauengestalten tragen dieser Festlichkeit einen Glanz zu, in dem sich Jeder gern sonnt. Freilich auf ein paar abgetretene Hühneraugen und bedenklich gelockerte Frackschöße darf es Niemandem dabei ankommen, ebenso wenig wie den Damen auf eine unbarmherzig zerzauste Schleppe. Wenn Mitternacht herannaht, pflegt sich das gewaltige Tanzpodium, welches die Bühne und den Zuschauerraum des Opernhauses bedeckt, in ein riesiges Schlachtfeld zu verwandeln, auf dem in allen Regenbogenfarben die Fetzen der Ballroben friedlich nebeneinander liegen. Mit dem Glockenschlage Zwei dringen die Arbeiter in ihren blauen Hemden in die prächtigen Räume, um das Plünderungswerk vorzunehmen; sie lassen die Kronleuchter herab, entfernen den Blumenschmuck von den Wänden, brechen die Dekorationen ab und zeigen das Opernhaus wieder in seinem Werkeltagsgewande, sowie man bei einem zerrissenen Seidenkleide die Watte hervorgucken sieht.

Der Subskriptionsball wäre genossen, der Ball der Presse und das Fest der Künstler stehen vor der Thür. Sie gehören fast noch mehr als jener zu den Sensationsereignissen der Saison, weil man weiß, daß es auf ihnen sicher lustig hergehen wird. Die Künstler haben nur scheinbar Etwas von ihrer Gemüthlichkeit eingebüßt, seitdem Anton von Werner Speere gegen die Kritiker werfen und den Gott im eigenen Busen damit ehren wollte. Solche kleinen Familienzwistigkeiten können die alte Freundschaft nicht trüben; sind doch die Herren von der Palette und dem Meißel die gemüthlichsten Leute, wenn man sie für lauter Raphaele und Phidiasse erklärt. Und wer wird ihnen dieses Kompliment auf ihrem Feste versagen, vorausgesetzt, daß sie sich tüchtig angestrengt und artige Ueberraschungen zu Tage gefördert haben. Daran scheint es aber auch nach Allem, was man über das Fest hört, nicht zu fehlen. Und nun erst der Ball der Presse, auf dem Alles flügge wird, was zu dem lieben Federvieh gehört, von dem Klassiker, der jedes Jahr seinen dreibändigen Roman oder sein fünfaktiges Stück schreibt herunter bis zu dem Epigonen, der sich durch das Porto für seine umgehend zurückkehrenden Manuskripte ruinirt. Der Schriftsteller hat so wenig Gelegenheit, sich mit dem Publikum in einen unmittelbaren Verkehr zu setzen, daß man ihm die Möglichkeit sich in Frack und weißer Binde dienstlich anstaunen zu lassen, wohl gönnen kann. Meistens wendet sich das geehrte Publikum nur dann ihm direkt zu, wenn es ihm eins anhängen will. Auf dem Ballfeste ist der Schriftsteller aber umworben von alten Jungfern, die ihm ihren Roman für sein Feuilleton aufschwatzen, von literatursüchtigen Frauen, die ihn in ihrem Salon begrüßen wollen, von den Schauspielerinnen, die in der letzten Novität eine hervorragende Rolle spielten und von Diesem und Jenem mehr. Der Autor gleicht einer Wachsfigur im Panoptikum, um die man betrachtend herumgeht, aber auch von ihm gilt es manchmal wie von ihr, daß man sie nicht berühren und näher untersuchen darf. Man könnte sonst dem Klassiker den Mechanismus verderben, an dem er sich so fein zierlich in der Gesellschaft bewegt. Nicht alle Auerbach's und Spielhagen's vertragen, daß man sie auf ihre Farbenechtheit prüft. Manchmal ist ihre Nähe so verteufelt unangenehm, daß es besser wäre, man hätte sie nie gesehen. Doch ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt, es ist alles nur Fabel, was man von der Unausstehlichkeit großer Männer erzählt. Bläst Dir der Wind auf der Höhe zu rauh ins Antlitz, so kannst Du Dich ja ins Thal begeben, wo die Aussicht zwar nicht so schön, aber der Aufenthalt jedenfalls gemüthlicher ist und Alles dazu einladet, beim Schöppchen Bier seines Lebens froh zu werden.

In den Theatern geht es still her, wir haben eigentlich nur von einem Geiste zu berichten, der, kaum erschienen, schnell wieder in die Versenkung hinabgestürzt ist, aus der er nie hätte heraufgeholt werden sollen. Wir meinen den „Geist des Wojewoden" von dem polnischen Komponisten Großmann, eine Operette, die wie ein Talglicht ein paar Mal aufflackerte und dann ausging, als hätte sie nie gelebt. Das ist das Loos des Wojewoden in Berlin, der irgendwo in Polen, wo die Bären hausen, in mitternächtiger Stunde seine Tochter und deren Liebhaber umgebracht hat und seitdem wegen dieses polizeiwidrigen Thuns in einer Ruine spuken muß. Eine schauerliche Mähr, die nur den Fehler hat, daß sie Keinen was angeht. Die Musik ist brave Hausmannskost; so schnitzt sich ein ehrsamer Bürger am Feierabend, während er vor der Thür sitzt, eine neue Pfeife, wie Großmann Arien, Duette und Quintette spinnt. Einzig in den Tänzen, Czardas, Mazurka, Menuett, pulsirt eine eigenartige Kraft, die von dem Publikum auch dankbar anerkannt wurde, so wenig es sich mit dem ganzen Werk befreunden konnte. Da hat es das Deutsche Theater mit der Inscenirung von Shakespeare's „Viel Lärmen um Nichts" besser getroffen. Das war eine Pracht in den Aufzügen, Dekorationen und Kostümen, ein sinnverwirrendes Gewoge von Formen und Farben auf der Bühne, daß den Zuschauern noch Stunden nachher die Augen flimmerten. Das reizende Liebesduett von Beatrice und Benedikt klang in dieser Feenwelt voll Maskenlust und Lebensfreude wahrhaft hinreißend schön.

Eugen Zabel.

!! **Wreschen,** 15. Febr. [Stadthaushaltsetat.] Der Stadthaushaltsetat pro 1884/85, welcher in unserem Magistrats-Bureau zur Einsicht ausliegt, balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 33 072,80 M. und beträgt 1357,92 M. mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen vertheilten sich auf 13 Etatstitel, die Ausgaben auf 10 Etatstitel.

XX **Gnesen,** 15. Febr. [Plötzlicher Tod. Doppelter Selbstmord.] Gestern früh meldeten Bewohner eines Hauses in der Brombergerstraße, daß ein Herr (wie sich später herausstellte Herr v. W., früherer Besitzer des Gutes Kustodia) daselbst genächtigt und plötzlich verstorben sei. Die Thatsache erregt großes Aufsehen und wird vermuthet, daß W. eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Die Leiche wurde zur Obduktion in das städtische Hospital gebracht. — Soeben durcheilt die Nachricht die Stadt, ein Liebespaar habe in der vergangenen Nacht mittelst Vergiftung gemeinschaftlich den Tod gesucht und gefunden. Der junge Mann, Beamter bei der hiesigen Stationsverwaltung der Oels-Gnesener Eisenbahn, Namens S. hat vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines hübschen jungen Mädchens aus niederem Stande gemacht; das Verhältniß war nicht ohne Folgen geblieben und S. sah sich genöthigt, Schritte zur Heirath zu thun. Es stellten sich jedoch unerwartete Schwierigkeiten in den Weg, welche die Unglücklichen in den Tod trieben. Heute fand man dieselben entseelt in ihrer Wohnung vor.

XX **Gnesen,** 15. Febr. [Unsere Pferdemärkte.] Zu dem am 19. d. Mts. hier stattfindenden Jahrmarkte sind bereits jetzt viele Pferde eingetroffen; der Handel, insbesondere mit Luxuspferden, nimmt schon heute seinen Anfang. Käufer und Händler trifft man zu diesen Märkten nicht nur aus den entlegensten Theilen Deutschlands, sondern auch aus den Nachbarstaaten Oesterreich, Rußland, selbst aus Dänemark. Wenn auch die Pferdemärkte hier in ihrer Ausdehnung gegen früher bedeutend zurückgegangen sind, so nehmen sie doch auch in unserer Zeit noch mehrere Tage in Anspruch und bilden immer noch einen Zentralpunkt für den Pferdehandel. Unsere städtische Verwaltung hat gethan, was in ihren Kräften stand, um den bisher in arger Unordnung stehenden Marktplatz zu reguliren, mit eisernen Barrieren einzufassen und durch Bekiesung trocken zu legen. Es wird der bevorstehende Markt der erste sein, der nach dieser Regulirung auf dem Platze abgehalten werden wird. Unleugbar hat unsere Stadt den Jahrmarktsbesuchern ein merkliches, allerdings nothwendiges Opfer gebracht, wodurch dieselbe andererseits freilich in ihrem eigensten Interesse handelt.

§ **Schrimm,** 15. Febr. [Abiturientenexamen. Freiwillige Feuerwehr. Kontrollversammlung. Innung.] Unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Polte aus Posen fand heute am hiesigen Gymnasium die Maturitätsprüfung statt. Von den sechs Abiturienten trat einer nach dem schriftlichen Examen zurück, während den übrigen 5 Examinanden das Zeugniß der Reife zuerkannt wurde. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt in voriger Woche unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Wiebmer ihre ordentliche statutenmäßige Generalversammlung ab. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl dreier Vorstandsmitglieder und wurden durch Akklamation wiedergewählt die Herren Klempnermeister Scharfenberg, Zimmerpolier Nawrot und Lehrer Neufeld. An Stelle des bisherigen Brandmeister Herrn Otto Boldin, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, übernahm dessen Stellvertreter Herr Bäckermeister K. Kuntz das Kommando.— Die Frühjahrskontrollversammlungen im Bezirk des 2. Bataillons (Schrimm) 2. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 19 finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: Moschin am 1., Bnin am 2., Schrimm am 3., Pyszaca am 4., Xions am 5. und Dolzig am 7. April. — Behufs Empfangnahme der von der königlichen Regierung zu Posen genehmigten Statuten versammelten sich sämmtliche Innungsvorstände im Magistratssaale. Nach einer längeren Ansprache des Herrn Bürgermeister Wiebmer, worin dieser den anwesenden Meistern die ihnen obliegenden Pflichten an's Herz legte, sprach der Obermeister K. Schwarz Namens der Innungsvorstände dem Herrn Bürgermeister den Dank für die große Mühe bei der Abfassung der Statuten der hiesigen Innungen aus.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Nach der Verstaatlichung der Altona-Kieler Bahn** wird jetzt ein neuer Versuch in Aussicht gestellt, die deutsche Kohle an die Ostsee zu bringen. Bis jetzt sind die Versuche, die englische Kohle dort zu verdrängen, gescheitert. Obwohl die kaiserliche Marine und auch die Bahnen nur deutsche Kohlen verwenden, ist die Einfuhr englischer Kohlen in Kiel von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrug 1881: 1 668 767 Zentner, 1882: 1 912 026 Zentner und 1883: 2 225 807 Zentner. Das Eisenbahnministerium ist, wie der „Voss. Z." bestätigt wird, mit den Vorarbeiten zur Herstellung eines ermäßigten Tarifs für den Massentransport westfälischer Kohle nach Kiel beschäftigt, und man darf nicht zweifeln, daß den Wünschen der Grubenbesitzer soweit als irgend möglich nachgekommen wird. Ob das aber die deutsche Kohle in Kiel konkurrenzfähig machen kann, wird in sachverständigen Kreisen bezweifelt. Wenn die Kohlenfracht von Westfalen nach Kiel sich in Zukunft nicht theurer stellen sollte, als sie jetzt von Westfalen nach Bremen ist, dann wäre ein Verdrängen der englischen Kohle denkbar. Undenkbar aber ist es, daß die Staatsbahnen die Kohlen auf der Strecke von Bremen nach Kiel umsonst befördern. Aber auch in diesem Falle, der uns ausgeschlossen scheint, würde die Konkurrenz in Kiel zwischen deutscher und englischer Kohle noch immer sehr scharf bleiben.

Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen,** 16. Febr. Nach fast anhaltender Flaue befestigte sich Getreide ein wenig in Folge der Steigerung der Preise in Amerika. An unserem Markte waren nur geringe Preisschwankungen bemerkbar. Angebot und Nachfrage sind recht unbedeutend.

Weizen, hauptsächlich zur Lagerung gekauft, erzielte 170—190 Mark.

Roggen schwach offerirt, notirt bei leblosem Geschäft 135—145 Mark.

Gerste in feiner Waare theurer verkäuflich, wurde mit 126—145 M. bezahlt.

Hafer ohne Aenderung, 128—140 M.

Erbsen wenig offerirt, erzielten in Kochwaare 180—184, Futterwaare 146—155 M.

Lupinen gelbe 90—100, blaue 75—88 M.

Spiritus hatte nur sehr geringe Preisschwankungen aufzuweisen; die Stimmung ist eher matter geworden, weil der Versand von Rohwaare und die Beschäftigung der Spritfabrikanten recht schwach sind. Trotzdem konnten sich an den Stapelplätzen nirgends die zur Rentabilität der Lagerung nothwendigen Reports bilden, vielmehr sind diese so klein wie in den Jahren der geringsten Produktion mit hohem Preisstande. Wenn trotzdem Seitens der Reporteure die Aufspeicherung von Waare recht lebhaft in Angriff genommen wird, so dürfte dabei wohl der billige Preisstand des Artikels mitsprechen, welcher einer Lagerung in Spekulation gute Chancen verheißt. Zudem wird der Sommerbedarf des Westens sich zum größten Theile in Berlin versorgen müssen, da der hohe Preisstand der östlichen Provinzen den Bezug von Waare fast ausschließt. Zudem ist es wahrscheinlich, daß im Frühjahr oder Sommer der spanische Exportbegehr wieder größere Ansprüche an den deutschen Markt stellen wird, denn augenblicklich stockt das Geschäft nur wegen Ueberführung der spanischen Märkte mit Sprit. Die Chancen einer Preisbesserung im Sommer sind daher wohl vorhanden. An unserem Markte bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Die kleinen Ankündigungen und sehr geringen Loko-Angebote wurden von Fabrikanten empfangen. Unser Lager hat sich nur unbedeutend und auch hauptsächlich bei den Spritfabrikanten vermehrt und beträgt etwa 1½ Millionen Liter. Der größte Theil des in Händen der Händler befindlichen Lagers ist bereits nach Ost- und Westpreußen auf Sommermonate verschlossen. — Man zahlte Loko und per Februar 47,3—47 Mark, per März 47,3—47 Mark, per April-Mai 48,3—47,9 Mark, per August 50—49,8 Mark.

Militärisches.

— Die Desarmirung der Festungswerke um Düppel und bei Sonderburg auf Alsen nähert sich ihrem Ende. Die letzten Munitionsvorräthe, Geschütze 2c. sollen noch in diesem Monat zu Wasser nach Stettin und von dort nach den Festungen Küstrin, Glogau und Spandau geschafft werden. Die Blockhäuser 2c. sind in diesen Tagen in öffentlicher Auktion zum Abbruch verkauft worden. Von den Schanzen auf den Düppeler Höhen und auf Alsen wird auch bald jede Spur verschwunden sein, so daß nur die Massengräber künftige Geschlechter an die blutigen Kämpfe erinnern werden, die um Düppel zur Befreiung deutscher Erde von der Fremdherrschaft stattgefunden haben.

8. **Das Ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1** begeht am Sonnabend den 16. d. M. die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Eine Geschichte dieses Bataillons existirt bis jetzt nicht, dürfte aber gelegentlich des Jubiläums von einem der Offiziere des Bataillons geschrieben sein. In der „Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen" von Udo v. Bonin, Generalmajor z. D., ist dieses 1. Bataillon im Speziellen resp. seiner Errichtung nirgends Erwähnung gethan. In der Rangliste vom Jahre 1810 wurden allerdings die Offiziere der drei ersten Pionier-Kompagnien: der 2. Pommersch-Märkischen in Berlin, der 3. Schlesischen in Breslau resp. Glatz und der 1. Ostpreußischen in Königsberg resp. Graudenz namhaft gemacht, aber wie lange die Kompagnien bereits bestanden hatten, ist nicht ersichtlich. Im Jahre 1821 führte Kapitän Rohde die erste Kompagnie, aber nur einen Monat; demnächst Stabskapitän v. Bronikowsky; außerdem standen damals bei dieser Kompagnie Premier-Lieutenant Modrach und die Sekonde-Lieutenants Löllhöfel v. Löwensprung und v. Fehrentheil. Als für den beabsichtigten Einfall Napoleons in Rußland im Jahre 1812 Preußen sich hatte verpflichten müssen, zur französischen Armee ein Hilfskorps zu stellen, wurden für letzteres im März 1812 drei Feldkompagnien in Graudenz, Colberg und Glatz-Breslau errichtet; doch sind die näheren Bestimmungen hierüber nirgends aufzufinden gewesen; ein noch vorhandenes Tagebuch der 1. Kompagnie ergiebt, daß denselben nur 8 Unteroffiziere und 4 Gefreite der Graudenzer Kompagnie als Stamm dienten, dazu 69 Mann von den in Lochstädt (bei Pillau) unter Kapitän Jachnick zusammengezogenen und extra verpflegten Pionieren. Es ist indessen anzunehmen, daß die Formirung der Feldkompagnien bei den bestehenden drei Pionier-Kompagnien nach Maßgabe des Regulativs vom 12. Juli 1811 erfolgte. Die ersten Ingenieure traten im 16. Jahrhundert beim Bau von Spandau unter Kurfürst Joachim II. auf. Es waren dies aber nicht Glieder eines Korps, sondern sie wurden jeder Einzelne für die jedesmaligen Arbeiten besonders engagirt, und nach Umständen im Dienst behalten, oder nach Vollendung des Baues wieder entlassen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte der Staat Brandenburg bereits stehende 40 Ingenieure, welche in Ober-Ingenieure, Ingenieure und Kondukteure eingetheilt waren. Wenn hiermit auch der Anfang zu einer gewissen Organisation nicht zu verkennen ist, so gelangte dieselbe doch erst durch den holländischen Kapitän Wallrawe zu einiger Vollkommenheit, als derselbe im Auftrage des Königs Friedrich Wilhelm I. die Ingenieure zu einem Korps vereinigte. Bis zum Jahre 1740 standen bereits 9 Stabsoffiziere und 12 Kapitäns der Ingenieure in einer Art Rangliste, und schon 1742 erschien das Wallraw'sche Pionier-Regiment, dem 1762 das Bauer'sche Pionier-Korps folgte.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 8. bis 15. Februar einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Diener Theofil Hojański mit Vincentine Borowicz, Buchbindermeister Hermann Stein mit Marie Stephan, Tapezier Stanislaus Markwardt mit Katharina Urbańska, Arbeiter Anton Kaczmarek mit Stanislawa Grzeszkiewicz, Arbeiter Martin Kunz mit Wittwe Michalina Bąk geb. Wachowiak alias Kowalczyk, Müller Paul Busse mit Katharina Wawrzyniak, Briefträger Josef Wagner mit Bertha Marckwitz, Maurer Franz Czechowski mit Johanna Schneider, Schuhmacher Ernst Rother mit Marianna Woytkowiak.

Eheschließungen.

Schlosser Franz Langner mit Magdalena Bajerowicz, Privat-Sekretär Franz Chrustowicz mit Boleslawa Weißpfennig, Arbeiter Wilhelm Spieweg mit Pauline Reimann, Kommis Roman Markiewicz mit Franziska Witkowska, Schornsteinfegermeister Emil Andrzejewski mit Wanda Musiałowska, Maurer Wladislaus Banaszyk mit Melanie Pospieska, Maler Roman Sworowski mit Agathe Piotrowska, Töpfer Gorgonius Kaczynski mit Lucie Mikulska, Arbeiter Karl Wesołowski mit Leokadia Pas, Bureau-Diener Karl Wiedemann mit Karoline Wisniewska, Hausbesitzer Emil Maschke mit der Wittwe Klara an der Heiden geb. Vogt, Tischler Roman Krause mit Bronislawa Serwinska, Arbeiter Vincent Kaliski mit Viktoria Janicka, Bäcker Anton Lesniewski mit Wladislawa Marcinkowska, Sanitätsrath Dr. Hermann Hirschberg mit Franziska Königsberger, Arbeiter Lorenz Cierpka mit Marie Dyzert, Schneidermeister Jakob Gembicki mit Marie Schallmach.

Geburten.

Ein Sohn: Fleischer Hirsch Wisch, Genossenschafts-Direktor Felix Rakowski, unv. M., S., B., S., E., T., Schlosser Johann Maciejewski, Maschinenbauer Roman Karwowski, Arbeiter Gottlieb Krüger, Handschuhmacher Emil Dempke, Schneidermeister Karl Bublitz, Bote Johannes Senftleben, Wächter Thomas Sobczak, Kutscher Josef Ratajczak, Kaufmann Wilhelm Kareski, Premier-Lieutenant Oskar Dzialas, Schriftsetzer Otto Engelmann, Arbeiter Franz Jarecki, Kaufmann Julius Jacobsohn, Tischler Martin Kasprzak, Feldwebel August Stricker, Schuhmacher Franz Klose, Bureaudiener Ernst Frenzel, Maurer Valentin Szypczyński.

Eine Tochter: Feuerwehrmann Friedrich Monin, Schneider Kaspar Ruschin, Schneider Franz Konopinski, unv. D., P., K., Klempner Friedrich Schimański, Arbeiter Julian Majewski, Kaufmann Samuel Neufeld, Arbeiter August Zalisz, Schmied Albert Knaak, Arbeiter Michael Perzewski, Bahnarbeiter Otto Kleinert, Tischler Franz Rusiecki, Schutzmann August Borzycki, Schmied Franz Niedzwiecki, Postillon Ignatz Sadowski, Droschkenkutscher Josef Sypniewski.

Sterbefälle.

Arbeiterfrau Marie Smelkowska 53 J., Maurerpolier Sylvester Freyer 70 J., Kaufmann Albert Wollenberg 37 J., Zimmermann August Reimann 37 J., unv. Emilie Klingbeil 47 J., Kastellansfrau Anna Pitt 29 J., Wwe. Marie Kutzner 75 J., unv. Katharina Tromska 63 J., Wwe. Louise Kirschke 73 J., Wwe. Marie Splitt 54 J., Wwe. Julie Latosinska 70 J., Schmiedegeselle Stanislaus Przygodzki 37 J., Zimmermann August Miram 46 J., Wwe. Lisette Levy 77 J., Wwe. Marie Wolff 65 J., Provinzial-Sekretär Heinrich Krüger 47 J., Gertrud Thielsch 15 J. 6 M. 16 T., Agnes Lips 2 J. 8 M. 17 T., Stephan Tybiszewski 5 M. 9 T., Agnes Otto 10 M. 14 T., Klara Dallwitz 4 M., Johannes Senftleben 1 T., Marie Pusch 1 M., Michalina Kania 16 J., Wenceslaus Dziedzic 1 J., Anna Gierczyńska 6 J., Pelagia Dykierska 2 M., Felix Tulinski 2 T., Kasimir Gajzler 2 J. 9 M., Friedrich Lips 19 T.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 16 Februar. (Telegr. Agentur.)

Oels-Gn. E. St.-Pr.	75 —	75 —	Russ. zw. Orient. Anl.	57 50	57 25
HalleSorauer " "	117 —	116 50	" Bod.-Kr. Pfd.	86 30	86 40
Ostpr. Südb. St. Act.	109 —	107 80	" Präm-Anl. 1866	130 60	130 50
MainzLudwigshf. " "	108 75	108 10	Pos. Provinz.-B.-A.	121 25	— —
Marienbg. Mlawka " "	83 60	81 25	Landwirthschft. B. A.	77 50	77 50
Kronprinz Rudolf " "	74 90	74 90	Posn. Spritfabr. B. A.	79 75	79 75
Oestr. Silberrente	67 80	67 75	Reichsbank B.-A.	148 75	148 90
Ungar 5% Papierr.	74 25	74 —	Deutsche Bank Akt.	146 —	145 —
do. 4% Goldrente	76 10	75 90	DiskontoKommandit	194 90	194 —
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	— —	Königs-Laurahütte	113 25	112 80
" " 1880	73 —	72 75	Dortmund. St.-Pr.	83 25	82 60
Russ. 6% Goldrente	101 40	101 10			

Nachbörse: Franzosen 527 50 Kredit 532 — Lombarden 244 —

Galizier E.-A.	124 10	124 10	Russische Banknoten	198 25	198 40
Pr. konsol. 4% Anl.	102 50	102 50	Russ. Engl. Anl. 1871	87 60	87 30
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60	Poln. 5% Pfandbr.	— —	61 90
Posener Rentenbriefe	101 50	101 60	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 25	54 25
Oester. Banknoten	168 60	168 60	Oester. Kredit-Akt.	532 50	529 —
Oester. Goldrente	85 50	85 40	Staatsbahn	527 50	526 —
1860er Loose	119 —	119 —	Lombarden	244 50	242 50
Italiener	92 90	92 80	Fondst. sehr fest		
Rum 6% Anl. 1880	103 75	103 60			

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahl-Quellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar 25 Fl. = M. 6,50 frei Haus, 1 Fl. 30 Pf. excl. Fl.

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Alleinige Niederlage für Posen in der
Brandenburg'schen **Apotheke.**

August Denizot, Baumschulenbesitzer,

St. Lazarus bei Posen,

empfiehlt:

20 000 hochstämmige Obstbäume, Aepfel, Birnen, Sauer- u. Süß-Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche.

10 000 Spalierbäume von denselben Gattungen.

50 000 Sträucher für Park- und Gartenanlagen und viele Alleebäume, Trauer-, Pyramidalbäume, Rosen, Coniferen in den schönsten Sorten.

Preisverzeichnisse stehen franco zu Diensten.

ASTHME Katarrh, Beklemmung und alle Krankheiten der Respirations Organe werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt.

NEVRALGIES Augenblickliche Heilung durch die **nervenstärkenden Pillen des Dr CRONIER.**

LEVASSEUR, Apoth. & Chem. 1 Cl. 23, r. de la Monnaie, Paris. Dépôts in allen guten Apoth.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche

empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für versilberte und Silber-Waaren.

Fabriks-Niederlage von Gummiwaaren für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**



Von schweizerischen Autoritäten der medizinischen Wissenschaft empfohlen und als außerordentlich heilkräftig erklärt: für Blutarme, Bleichsüchtige, Magen- und Verdauungsschwache, Reconvaleszenten. Dieser hochfeine Bitter, seit Jahren bewährt, **frischt überhaupt Gesundheit und das Aussehen, so gründlich auf,** daß er, nach Vorschrift gebraucht, unbedingt das beste Hausmittel genannt werden darf. Die Flasche, auf 4 Wochen hinreichend, mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark. **Depots in:**

Posen: S. Radlauer, Rothe Apotheke, Markt 37.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. MOSER & Cie. in STUTTGART.

Zu haben in **Posen** bei Herrn **A. Tomski.**

Schlesische Thonwaaren-Fabrik

zu **Tschauschwitz** b. **Giesmannsdorf** nächst Neisse, empfiehlt Kamine, Zimmerheizöfen Kochmaschinen, Badewannen u. Wandbekleidungen in Schmelzglasur. Vasen, Figuren, Beeteinfassungen, Balustres, Schornsteinaufsätze, glasirte Thonröhren f. Wasserleitungen, Küchenausgüsse, Closets und Pissoirs sowie sämmtliche erforderlichen Façonstücke, Bauornamente, Chamotten u. Platten.

Spezialität: Kunstziegeln, glasirt u. unglasirt in verschiedenen Farben.

Vertreter in Berlin:
Herr **G. Hennig, Borsigstraße 26,** Vertretung und Kommissionslager in **Kattowitz** Oberschl. bei Herrn **E. Nack,** Civil-Ingenieur.

Neueste Central-Heizungen

mit automatischer Regulirung (Patent),
anerkannt bestes System, **vorzüglichste** Ventilation, **Tag und Nacht** im Betrieb, täglich **einmalige Bedienung,** auch vorzüglich geeignet für Trockenanlagen liefert **Hermann Martini,**
Prospekte gratis. **Chemnitz in Sachsen.**

Saamen

empfehle in **bester frischer** Qualität **zu billigsten** Preisen. Verzeichnisse — 31. Jahrgang — stehen gratis zu Diensten.

Posen, Friedrichsstraße 27, gegenüber der Provinzial-Bank. **Heinrich Mayer,** Saamenhandlung.

Einige Hundert schöner starker **Sauerkirschbäume,** Hund. 50 M., 5jähr. **tragbare Pyramiden-Aepfel** empfohlene Sorten, Hundert 100 M., Stück 1 M. 25 Pf.
Eßbare Kastanien (Maronen) hochst. 1,50 M., halbst. 60 Pf.
Rosen: hochst. 100 Stück 100 M., Stück 1,25 M. bis 1 M. 50 Pf.
Trauerrosen, sehr stark, Stück 3 M.
Strauchrosen 100 Stück 60 M., Stück 75 Pf.
Pinus Strobus 2—3 Meter hoch, Stück 75 Pf., 100 Stück 65 M.
Diverse andere Coniferen, alle gut Ballen haltend.
Alleebäume mehrere Tausend:
Ahorn: Acer Negundo californicum, platan. u. Pseudopl. Stck. 50 Pf.
Kastanien: Aesculus Hippocastanum Stück 50 Pf.
" rubicunda Stück 1 M. 25 Pf.
Birken: Betula alba } Stück 40 bis 50 Pf.
Eschen: Frascinus exels und alba }
Eichen: Quercus pedunculata }
Rothbuchen: Fagus silvatica } **Alleebäume** Stück 1 M., 100 75 M.,
Weißbuchen: Carpinus Betulus } 2—3 Mtr. hohe 1000 St. 200—250 M.
Weiden diverse Sorten Stück 30 Pf.
Linden, großblättrige, Tilia platyphyllos Stück 1,25 M.
Rüstern mehrere Arten Stück 50 Pf. bis 1 M.

Viele **Arten Zierbäume** und **Ziersträucher** billigst um zu räumen.

		2jähr.	3jähr.	
Spargelpflanzen:	Erfurter Riesen	11 M.	12 M.	pro Mille.
"	Connovers collossal	12 M.	15 M.	pro Mille.

	1jähr.	2jähr	4jähr.	
Ligustrum vulg.	1 M. 25 Pf.	2 M.	3 M.	pro Hundert.

	2jähr.	3jähr.	
Weißdorn: Crataegus monogyna	6—8 M.	10—15 M.	pro Mille.

Die Bewurzelung aller Pflanzen ist eine vorzügliche. Preisverzeichnisse erfolgen auf Wunsch sofort.

Luckau N./L. Berlin-Dresdener Eisenbahn.

Richard Leberecht.

Die Inbetriebsetzung unserer Kalkwerke ergebenst anzeigend, offeriren wir unsere anerkannt guten **Fabrikate** in

Stück-, Würfel- u. Staubkalk

zu billigsten Preisen, bei prompter Bedienung. Wir machen hierbei ergebenst darauf aufmerksam, daß die Station Keltsch die billigsten Kalktarife hat.

Keltsch O./S., Station der R. O. U. E., Post- und Telegraphenstation, im Februar 1884.

M. Frenzels Erben,

Ritterguts- und Kalkwerksbesitzer.

Original-Loose der Ulmer Lotterie

Ziehung 18.—21. Februar **Hauptgewinne** Ziehung 18.—21. Februar

Mark 75000 30000 10000 in baarem Gelde.

empfehle p. Loos M. 3,50. Für amtliche Liste und Porto sind jedem Auftrage ausserdem 30 Pfennige beizufügen.

L. Brandt, Berlin SW., Neuenburgerstr. 2a.

NB. Die Ulmer Lotterie verloost bei gleicher Anzahl Loose ca. 45000 M. mehr Baartreffer wie die Cölner.

Sehr geeignet für 1 oder 2 Etablirungswillige, auch mit geringen Mitteln. 4000 Mk. Baarmittel sind event. ausreichend.

Nachweisl. sich. angen. u. lukr. Existenz

wird erworben durch fabrikm. Vertrieb e. überallhin absetzbaren, saisonfreien, hochrentabl. Cassaconsumartikels. Bewährte mit Medaill. präm. Special. Spesen gering, Fachkenntn. nicht erford. Für 2000 Mk. informire über das Verfahren, liefere d. ganze Einrichtg. unterst. mit reich. Erfahr., besorge event. Credit. Jedes Risiko ausgeschlossen. Frco. Off. mit 10 Pf. Rückporto unter B. 274 an **G. L. Daube & Co., Berlin W.,** erbeten.

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(Emil Röstel) in Posen

empfiehlt:

Post-Packet-Adressen

mit **Eindruck** (Absender und sonstige Zusätze) zum Preise von **6 Mk.** pro 1000 Stück.

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze hergestellten und überall hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons

von Victor Schmidt & Söhne, Wien,

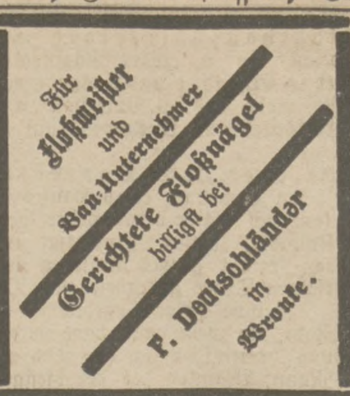
bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh** rc. — Depot bei **S. Radlauer,** Rothe Apotheke, Markt 37, Apotheker Dr. **Wachsmann, F. G. Fraas Nachfolger, J. Schleyer, J. Schmalz,** Droguenhandlung Friedrichsstraße 22.

Eisen-Constructionen

für Stall- und alle anderen Gebäude liefern unter Garantie, Anschläge und statistische Berechnungen gratis, außerdem offeriren **Dreschmaschinen** und **Roßwerke** in jeder beliebigen Größe. **Schrootmühlen** und **Hafer-Quetschen, Häcksel-Maschinen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Rübenschneidemaschinen, Ackerwalzen, Cultivatoren** und 4 schaarige **Pflüge,** sowie alle anderen Maschinen und Geräthe.

Bau-, Maschinen-, Stahl- und Hartguß-Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.

Viele polnisch sprechende Inspektoren, Beamte u. Assistenten zum baldigen u. späteren Antritt können sich bei mir melden.
A. Werner, Wirthsch.-Insp. u. landw. Taxat., Breslau, Taschenstr. 8.



Doornkaat

alter **Wachholderkornbranntwein** ostfriesländischer Brennart in **Original-Flaschen,** 1 Liter haltend, ein der **Verdauung** außerordentlich zuträgliches Getränk, empfiehlt die **renommirte Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik** von **Woldemar Schmidt, Dresden-N.** und **Döhlen bei Dresden.**

Generalvertreter:

Michaelis Basch,

Pauli-Kirchstr. 9.
Niederlagen am hiesigen Platze werden errichtet.

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's Depilatorium in Pulverform von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**


Schutzmarke.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Das Pulver mit Wasser zu einem Brei angerührt, wirkt mild erweichend resp. auflösend auf die Haare und kann zur Entfernung der stärksten Bärte verwendet werden. Eine Originaldose enthält so viel Pulver, daß man mindestens zwanzig Mal einen vollen Bart damit abnehmen kann. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird.

Originaldose a 2 M., Probedose a 1 Mk., der dabei zu verwendende Pinsel 25 Pfg.
Niederlage in **Posen** bei **J. Sobecki,** Markt 8.



Zu haben in sämmtlichen feinen **Colonialwaaren-, Delikateßwaaren- und Droguenhandlungen.**

Ein wenig benutzter

Douche-Apparat

neuester Konstruktion ist preisw. zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Apfelsinen u. Citronen

bei

Rudolph Chaym.

Kein graues Haar mehr!
A. Kwiatkowski's
Nußmilch (Kein Regenerator) garantirt.

Dieses Präparat giebt dem grauen Haar seine ursprüngliche Farbe und den Glanz der Jugendfrische wieder. Preis pr. Fl. 2,00 M.

Haupt-Depôt bei:
A. Kwiatkowski, Erfind. u. Fabr., **Posen,** Wilhelmsstr. 16.

Frühbeet-Salatpflanzen

empfiehlt pro Schock 60 Pf. die Kunst- und Handelsgärtnerei und Saamen-Handlung **Albert Krause.** Posen, Fischerei Nr. 11.

Die fünf Weinberge:
Benosik, Baksa, Omlas, Diokut und **Hoszú,**
die ich in Ungarn bei Tokay besitze, setzen mich in den Stand, den berühmten **Medizinal-Tokayerwein** billigst abzugeben; und habe ich eine Hauptniederlage bei Herrn **Michaelis Badt** errichtet.

Ern. Stein.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich besten, chemisch analisirten, von den **bedeutendsten** Autoritäten Deutschlands **begutachtet** und empfohlenen medizinischen süßen und herben Ungarwein zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Michaelis Badt,

Schwersenz.

In der Gr. Grünower Forst sind kieferne Kanthölzer und Bretter verschiedener Dimensionen franco Bahnhof Falkenburg billigst abzugeben von **Hintz & Goebel, Falkenburg i. Pom.**

In einer Nacht

Heilung der aufgesprungenen Haut, Frostbeulen und alle Hautkrankheiten durch die **Crème Simon.** Dieses von den berühmtesten Aerzten empfohlene Produkt wurde von allen eleganten Damen für die Toilette adoptirt. Seine außerordentlichen Eigenschaften, sowie diejenigen des **Poudre Simon** und der **Crèmeseife Simon** sind allseitig anerkannt. Simon, 36 rue de Provence, Paris. Engros-Verkauf: C. Berndt & Co., Leipzig. Detail in Posen: Rothe Apotheke, Alter Markt 37, Gust. Ephraim, Schloßstraße 4.

Für alle **landwirthsch. Betriebe, für Mühlen, Stärkefabriken u. Brennereien** empfehlen wir unsere **dehnfreien**

Baumwoll-Treibriemen

als billigstes, durch **Dauer- und Leistungsfähigkeit** ausgezeichnetes Betriebsmittel.

Schmidt & Bretschneider,
Chemnitz i. S.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat. **Zahlung von 15 Mk monatl.** an Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin C., Burgstr. 29.**

Nutenwalzen-Düngerstreu-Maschine, Patent Lins,

v. der Halleschen Prüfungsstation als Beste anerkannt, prämiirt auf fast allen landwirthschaftlichen Ausstellungen, zum gleichmäßigen Ausstreuen aller künstlichen Düngemittel, trocken oder feucht, hält auf Lager und empfiehlt **Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert, Filiale Bromberg.**

Einfache und doppelte patentirte **Decken-Rohr-Gewebe,** erstere auf Schaldecken, letztere ohne Schaldecken auf dünnen Latten zu befestigen in verschiedenen Breiten der Tafeln empfiehlt das durch die Fabrik allein berechtigte Lager von

A. Krzyżanowski

Posen.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos und radikal beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. — **Echt nur aus Radlauer's Rother Apotheke in Posen,** Markt 37.

Ein eleg. Körbchen mit **25 St. gr., süßen, span. Apfelsinen,** zoll- u. portofrei f. 2 M. 50 Pf.
J. A. F. Kohfahl, Hamburg.

Durch Begleichung mehrerer Rückstände entstehen bei der Tischlergesellen-Krankenkasse höhere Ausgaben, zu deren Deckung eine Erhöhung der Beiträge auf **monatlich 70 Pfennige** nothwendig ist. Diese Erhöhung tritt mit dem 1. April cr in Kraft. Gemäß § 4 des Kassenstatuts werden alle Betheiligten, insbesondere die **Tischlermeister** hiervon mit dem dringenden Ersuchen in Kenntniß gesetzt, für die im Interesse der Kasse gebotene regelmäßige Einziehung der Beiträge und gehörige An- und Abmeldung der Gesellen bei dem **Ladenmeister Korduan**, Grabenstraße 5, gefälligst Sorge tragen zu wollen.

Posen, den 15. Februar 1884.

Der Magistrat.

Bei dem am 5. bis 9., 12. bis 14., 26. bis 28. November 1883 erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 7545 bis Nr. 13,182 werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum **Dienstag, den 1. April 1884**, in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt zu melden und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbleibenden Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig verfällt und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 17. Januar 1884.

Die Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die im Haushalte des städtischen Lazarethes vom 1. April 1884 bis zum 31. März 1885 aufkommenden Knochen und Lumpenabfälle sollen an den Meistbietenden vergeben werden.

Schriftliche, versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind spätestens bis zum Eröffnungstermine

den 20. Februar cr., Mittags 12 Uhr,

im Bureau Neuestr. 10, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, bei dem Stadtsekretär **Stentzel** niederzulegen.

Posen, den 11. Februar 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf der hiesigen Gasanstalt in der Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 produzirte Steinkohlentheer und zwar ungefähr 6700 Ctr. soll an den Bestbietenden zur Lieferung vergeben werden.

Versiegelte, schriftliche Offerten sind

bis zum 22. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Gasanstalt, wo ihre Eröffnung erfolgen soll, abzugeben.

Die Bedingungen sind daselbst einzusehen oder gegen Zahlung von 60 Pf. Kopialien von dort aus zu erfordern.

Posen, den 16. Februar 1884.

Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Behufs öffentlicher Vergebung der nachfolgend aufgeführten Lieferungen rc. für die hiesige Fortifikation im Etatsjahr 1884/85 wird hiermit auf

Mittwoch, d. 27. Febr. d. J.

Termin im Festungs-Bauhofs-Bureau anberaumt:

Vormittags 9 Uhr:

für die Lieferung von Portland-Cement, der Nägel, der Schreib- und Zeichnen-Materialien, der Formulare und Umdrucksachen und des Futters für die Militär-Brieftauben-Station, ferner für die Uebernahme der Erdtransporte durch Pferdeschächte, der Strecken- und Zeitfuhren, der Schornsteinreinigung und der Dachdeckerarbeiten;

Vormittags 10 Uhr:

für die Steinmetzarbeiten, Zimmerarbeiten incl. Holzlieferung, sowie der Tischler-, Schlosser- und Schmiede-, Klempner-, Maler- und Anstreicher-, Glaser-, Töpfer-, Steinsetzer- und Pflanzungs-Arbeiten.

Die der Vergebung zu Grunde liegenden Bedingungen können vorher während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau — Magazinstraße 8 — eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialien käuflich bezogen werden.

Posen, den 15. Februar 1884.

Königliche Fortifikation.

Handelsregister.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung von heute unter Nr. 411 die seit dem 1. Februar 1884 in **Posen** bestehende offene Handelsgesellschaft in Firma **Fischer & Rosenthal** und als deren Gesellschafter:

1. der Kaufmann **Benno Fischer** zu Posen,
2. der Kaufmann **Wilhelm Rosenthal** daselbst

eingetragen worden.

Posen, den 16. Februar 1884.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Kreise Obornik belegene, in dem Grundbuche der Rittergüter dieses Kreises Bd. I Seite 91 verzeichnete, dem **Johann v. Goetzendorf-Grabowski** aus dem Hause **Glupsohin** gehörige Rittergut **Gorzewo**, welches mit einem Flächeninhalte von 1487 Hektaren 77 Aren 16 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 16 909 Mark 29 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 2832 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

in dem neu anberaumten Termine

den 31. März 1884,

Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. II, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden. Gleichzeitig werden folgende Vorkaufsberechtigte,

die Brüder **Ignatz, Modest, Konstantin Josef, Hippolyt** und **Adam v. Goetzendorf Grabowski** aus dem Hause **Dziembowo**, von denen der **Ignatz** jetzt in Ober-Ochelhermsdorf bei Schweidnitz und **Josef v. Grabowski** in Inowrazlaw wohnt, der Graf **Adam Goetzendorf-Grabowski** aus dem Hause **Lukowo** und die Brüder **Klemens** und **Stanislaus Goetzendorf-Grabowski** aus dem Hause **Welna** geladen.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 1. April 1884,

Vormittags um 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr II, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Rogasen, den 12. Februar 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vergebung der auf 16000 Mark veranschlagten Pflasterungen der hiesigen Hospital- und der Kasernen-Straße steht

Dienstag,

den 26. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

in unserer Registratur

woselbst die Kosten-Anschläge und abgeänderten Bedingungen zur Einsicht ausliegen, Termin an.

Uns unbekannte Licitanten haben eine Kaution bis zu 500 M. zu erlegen.

Gnesen, den 13. Februar 1884.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Gefangen-Anstalt **Lobsens** liefert Decken, Teppiche und Läufer aus gefärbtem Stroh, dauerhaft hergestellt, sowie Flaschenhülsen aus Naturstroh, ferner Indiafaser-Matratzen und Kopfpolster aus Segelleinen und 20 Kilo Indiafaser dauerhaft gearbeitet. Preise billig.

Die Gefängniß-Verwaltung.

Posener Credit-Verein

eingetragene Genossenschaft.

Ordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 19. Februar 1884,

Abends 7½ Uhr,

im Handelssaale (Alter Markt).

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichts für das Jahr 1883, sowie der Bilanz pro 31. Dezember 1883 und Ertheilung der Decharge.

Beschlußfassungen:

2) über Vertheilung des Reingewinns,
3) über einen Beitrag zum Schulze-Delitzsch-Denkmal in Berlin,
4) über den Maximalkredit der Mitglieder,
5) über Ausschluß von Mitgliedern.
6) Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths, der Revisions- und Einschätzungskommission, sowie der Stellvertreter.

Die geehrten Mitglieder werden höflichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

Ferdinand Schmidt.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Hartigsheide** stehen im Monat **Februar** 1884 nachstehende Holzverkaufstermine an:

Am Dienstag, den 26 Februar, Vorm. 10 Uhr, kommen im Werner'schen Gasthofe zu Boruschin

ca. 700 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer aus Jagen 31A, Belauf Langenfurth, ca. 100 Stück Jagen 84 Belauf Birkenfurth, ca. 100 Stück Jagen 2A, Belauf Mühlchen, sowie ca 200 Stück Birken-Nutzenden aus den Beläufen Tepperfurth, Birkenfurth und Heidchen zum Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. Februar, Vorm. 10 Uhr, sollen im Fest'schen Hotel zu Obornik

ca. 4500 Stück Kiefern-Bauholz aus den Schlägen Jagen 60 und 76 Belauf Saubucht, Jagen 72 Belauf Eichquast, Jagen 121 Belauf Trommelort, und 140 Belauf Linden verkauft werden.

Die Aufmaaßregister des Bauholzes können einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Heidchen, den 14. Februar 1884.

Der Königliche Oberförster.

gez. **Witzmann.**

Van Houten's

½ Ko. Mk. 3.30, ¼ Ko. „ 1.80, ⅛ Ko. „ 0.95.

reiner löslicher

CACAO

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Wegen **gänzlicher Auflösung** meines **Möbel-, Spiegel-** und **Pianoforte-Magazins** gebe ich

komplette Salon- u. Zimmer-Einrichtungen

im **neuesten, elegantesten Styl** und in **reichster Auswahl** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

S. J. Mendelsohn.

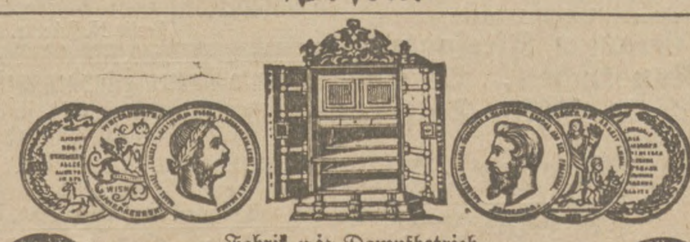
Die angekauften Gegenstände können einige Monate am Lager verbleiben.

Unter **Gehaltsgarantie** offeriren wir zu **billigsten Preisen Chili-Salpeter** und unsere **bewährten künstlichen Düngemittel** aller Art.

Chemische Dünger-Fabrik

Moritz Milch & Co.,

Posen.





Fabrik mit Dampfbetrieb.

Specialität: eiserne Geldschränke,

do. Brückenwaagen

von 1 bis 1000 Centner Tragkraft,

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

H. Brost, Breslau, Neue Kirchstr. 12.

Einem hochgeehrten Publikum von Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Ableben meines Mannes das bisher von ihm betriebene

Schuh- und Stiefel-Geschäft

unter Leitung meines Sohnes in unveränderter Weise fortführe, und wird es mein Bestreben sein, durch pünktliche und sorgfältige Ausführung der an mich gerichteten Aufträge auch fernerhin die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erhalten.

Indem ich noch bitte, das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne ich mich

hochachtungsvoll und ergebenst

L. Kwiecińska.

Waagenfabrik mit Dampfbetrieb

H. Herrmann sen., Breslau, nur Berlinerstr. 59.

Waagen jeder Größe u. Construktion.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht Schutz-Marke.

Malz-Extrakt u. Caramellen*) v.

L. H. Pietsch & Co.,

Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** a Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. **Caramellen** a Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Posen bei

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße 10/11, und deren Filialen, in Schrimm bei **Madalinski & Co.**, in Grätz bei **A. Unger**, in Czarnikau bei **Gebr. Bötzel**, in Filehne bei **R. Zeidler**, in Wongrowitz bei **St. Baranowski**, in Margonin bei **Dr. Kratz**, Apotheker, in Samter bei Apotheker **Emil Nolte.**

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. verpackt M. 8,80, 28 Fl. M. 17,80, 58 Fl. M. 33,30.	**Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons.** Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extrakt-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extrakt. Für Brust- und Lungenleidende gegen veralteten Husten Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M. 3, M. 1,50 und M. 1, bei 12 Flaschen Rabatt.	**Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.** Sehr nährend u. stärkend f. körper u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empf., wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. No. I a Pfd. M. 3,50. No. II a Pfd. M. 2,50, bei 5 Pfd Rabatt.

Berlin. Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung, wie Blutleere, Bleichsucht rc. und daher stammender Nervenschwäche. I a Pfd M. 5, II a Pfd. M. 4. Von 5 Pfd. an Rabatt.	**Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver** Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1 und ½ M. pro Büchse.

Verkaufsstelle bei Frenzel & Comp. u. Gebr. Plessner in Posen

Weitere Niederlagen werden errichtet

Ernst Dreyzehner's

Fabrik diverser Gewürz- und Frucht-Extracte

von **vorzüglicher Güte** und **dauernd haltbar**

in **Anger** bei **Leipzig** empfiehlt als preiswerth und sehr praktisch für die **Küche** und zur schnellen Bereitung von Bowlen, Limonaden rc. rc., unter Anderen: Erdbeer-, Ananas-, Waldmeister-, Pomeranzenfrucht, Citronensaft, Citronenschaale, Vanille-Extracte; Fleischgewürz, Wurzelwerk, Wildgewürz, Marinadengewürz, Ragoutgewürz rc. rc.

Zu beziehen durch

Ludwig Dreyzehner in Posen.



Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikan. Brillant-Glanz Stärke** von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig** muß jedes Packet obige Schutzmarke mit Firma tragen, wenn sie ächt sein soll. Preis pro Packet 20 Pfg. Vorräthig in fast allen Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Die Kgl. Bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan

wünscht für ihr anerkannt vorzügliches Versandtbier im Faß einen **Ausschank** oder **Vertreter** in **Posen.**

Versandt in eigenen Biertransportwagen.

General-Vertreter

Georg Lorenz, München.

Erven Lucas Bols

Fabrik „'t Lootsje" gegründet 1575.

Aelteste Liqueur-Fabrik Hollands.

Amsterdam.

Spezialitäten: **Curaçao** und **Anisette.**

Vertreter für **Berlin:**

Otto Schmitz in Berlin SW., Grossbeerenstrasse 47.



Heinr. Frido Möller, Hamburg,

Landwirth, Milchkuranstalt-Inhaber und Zuchtvieh-Lieferant,

empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie

Original-Racen-Vieh

aus Angeln, Breitenburg, Holland, Oldenburg, Ostfriesland, Wilstermarsch u. s. w. in allen Gattungen mit Gesundheits- u. Ursprungsattesten. Besonders empf. 10—12 Mon. alte Kälber per März-April.

Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem der Vertrag vom 27. September / 3. Oktober 1883, betreffend den Uebergang des Posen-Creuzburger Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, durch das Gesetz vom 24. Januar 1884 (Ges.-S. S. 11 ff.) perfekt geworden ist, in Gemäßheit des § 3 jenes Vertrages am **1. März d. J.** die Auflösung der Gesellschaft erfolgt.

Gleichzeitig ergeht hiermit an die Gläubiger die Aufforderung, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Posen, den 15. Februar 1884.

Die Direktion.

Militärdienst-Versicherungs-Anstalt.

Hauptvertretung für Posen, Obornik, Kolmar Stadt und Land sind dem Rittmeister a. D. **John, Posen,** Gr. Gerberstr. 55 part., übertragen.

Sprechstunden von 8–10 Früh.
„ „ 2–4 Nachm.

Am 19. Februar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Wilhelmsstraße Nr. 32: 1 Flügelinstrument, 6 Sophas, 1 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Glas- u. 1 Wäscheschrank, 1 Mahagoni-, 2 Schreib-, 2 Verkaufs-, sowie andere Tische, ferner 1 Buffet, Stühle, 4 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 silb. Uhr nebst Kette, 1 Teppich, verschied. Bilder, darunter 2 poln. Nationalbilder, 1 Mondlandschaft, Gardinen, Lampen, und vor dem Pfandlokale 1 Pferd, sowie 1 Wagen öffentlich versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 18. Februar cr., Vorm. 10 Uhr,

werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

verschiedenes Mobiliar, darunter: Spiegel, Spinde 2c.

zwangsweise und demnächst

ein Sopha mit schwarzem Lederbezug, 1 Kommode, Kinderbettstellen, 1 Kinderwagen, Stühle 2c.

freiwillig versteigern.

Schoepe,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag, den 18. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich in Jerzyce Nr. 104 ein Sopha und 1 Wäschespind, sowie **Dienstag, den 19. Februar cr.,** in Malé bei Sady auf dem Gehöfte des Wirths M. Jackowiak zwei tragende Säue und 1 Ferse gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, werde ich hierselbst im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher verschiedene Möbel, einen Winterüberzieher, sowie 13 Kastenschlösser u. 150 Stück Stück Thür- u. Fensterknöpfe öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 16. Februar 1884.

Sieber, Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage der **Julius Berck**schen Erben habe ich zum meistbietenden Verkauf des Grundstücks Posen, Alten Markt Nr. 94, und Krämerstraße Nr. 8 einen Termin auf

**Montag,
den 3. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,**

in meinem Bureau, Wilhelmsstraße Nr. 5, anberaumt; daselbst liegen auch die Kaufbedingungen zur Einsicht aus.

Posen, den 6. Febr. 1884.

Mehring,
Justizrath.

Hotel-Pacht.

Ein alt renommirtes Hôtel (**Rio's Hôtel**) in **Bromberg** soll in Folge Besitzveränderung vom 1. April cr. ab unter mäßigen Bedingungen und vollständig renovirt anderweit in Pacht vergeben werden. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Justizrath **Kempner** und Civil-Ingenieur **Wulff** in Bromberg.

Ein Grundstück,

ca. 18 Morgen

mit Gebäude — zur Schmiede sich eignend — und Einsaat, bei Mogilno, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei **Friede,** Posen, Mühlenstraße 28.

Neue Akademie der Tonkunst

in Berlin.

Zum **1. April 1884** verlege ich die Anstalt nach

Markgrafenstr. 39|40

(am Gensdarmenmarkt).

Lehrgegenstände:
1) Elementar- und Compositions-Lehre; 2) Methodik; 3) Pianoforte; 4) Solo- und Chorgesang; 5) Violine; 6) Violoncello; 7) Orgel; 8) Blasinstrumente; 9) Partitur u. orchestrales Klavierspiel; 10) Quartettklasse; 11) Orchesterklasse; 12) Italienisch; 13) Declamation.

Mit der Akademie steht in Verbindung

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavierlehrern u. -Lehrerinnen, sowie von Gesanglehrerinnen. — Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musik-Handlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende **Programm.**

Der neue Cursus beginnt Donnerstag, den 3. April.

Prof.
Franz Kullak,
Direktor.

Bis 1. April 1884:
NW. Friedrichstr. 94.
Sprechzeit: 4—5.

Deutsche Seemanns-Schule

auf Steinwärder b. Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospecte bei der **Direction** der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Ein leerer Platz

ist vom 1. April ab zu vermiethen. Zu erfragen Teichstr. Nr. 3.

Ich beabsichtige meine beiden

Wohnhäuser,

Werkstelle massiv, in gutem Zustande, freundliche Lage, gr. Garten h. Hause, unter günst. Bedingungen zu verk. Seit 20 J. w. **Böttcherei** hier betrieben, eignet sich vorzüglich für Holzarbeiter.

Birnbaum, im Februar 1884.

Kottke, Böttchermeister.

Ein Gasthof

in guter Lage und schöner Bauart in der Nähe von Gr. Glogau ist für 15 000 Thlr. — bei 4000 Thlr. Anzahlung — zu verkaufen.

Offerten unter M. K. 14 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Beachtung.

Rittergüter von 500 bis 6000, Vorwerke von 100 bis 2000 Morgen zum Ankauf gesucht, Verkaufs-Aufträge nimmt entgegen

G. Klingner,
Breslau, Gräbschenerstraße 8.

Ein Grundstück

im oberen Stadttheil, mit nicht ganz bebautem Hofraum, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Mieths-Einnahmen sub **A. Z.** an die Exped. d. Ztg.

Eine Tischlerwerkstatt

mit 5 Bänken und sämmtlichem Zubehör zu verkaufen, besteht 15 Jahre, in guter Lage und sichere Kundschaft. Schriftliche Adr. P. J. abzugeben Exped. d. Pos. Ztg.

Ein im Mittelpunkt Berlins gelegenes, seit Jahren bestehendes, gut eingeführtes und rentables Delikatessen-Engros-Geschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. sub A. 19 Annoncen-Exped. Berlin, Brunnenstr. 114 B.

Ein mit gutem Erfolge betriebenes **Kolonialwaaren-Geschäft** in einer Provinzialstadt Posens ist mit Hausgrundstück anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. **Adressen unter H. L. in d. Exp. d. Ztg. erbeten.**

Hoche'sches Mädchen-Institut in Zürich (Schweiz)

Schule mit Pensionat, Primar-, Sekundar-Oberklassen.

Zu Ostern können einige Mädchen bis zum 18. Jahre Aufnahme finden. Sorgfältige Erziehung und Unterricht in allen Schulfächern, neueren Sprachen mit Conversation und Musik, gute Lehrmittel, 2sitzige Bänke neuesten Systems von C. Elsässer in Mannheim-Schönau. Angenehmes Familienleben, sehr gute Pension, erweiterte freundliche und gesunde Wohn-, Schlaf- und Klassenzimmer, freie und gesunde Lage. Pensionspreis inkl. Unterricht 1200 bis 1500 Frs. Beste Referenzen in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien, Rußland. Die Vorsteher sind Norddeutsche. Näheres durch Prospekte, brieflich und mündlich.

(H. 142 Z.) **H. Hoche u. Frau.**

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut von Ph. Beauvais und E. Lentze.

Breslau, Klosterstraße 10.

Gleich **praktische** wie **wissenschaftliche** Ausbildung junger Mädchen höherer Stände. Der Lehrplan umfaßt:

Haushaltungskunde:

Kochen vom einfachen bis feinsten Gericht. Anleitung zu wirthschaftl. Beschäftigung.
Theoretische und ästhetische Vorträge. Handarbeitslehre.
Wissenschaftliche Fortbildung: Deutsch, Französisch, Englisch.
Vorzügliche Referenzen. Französin im Hause. Prospecte gratis und franco.

Lein- u. Rapskuchen, Baumwollsaatkuchen, Roggen- u. Weizenkleie, Hafer, Mais, Malzkeime, Liebigs Fleischfuttermehl

offeriren billigst

G. Fritsch & Co.,
Posen, Friedrichsstr. 16.

Klee-Saat

weiß, roth, gelb, schwedisch 2c. **Wundklee, Seradella,** echt Prov. prima **Lucerne, Thymothee,** englisch, sowie ital. **Rhyegras, Knaul** und andere Sorten, sowie sämmtliche Arten **Feld-, Wald-, Gras-, Gemüse-** und **Blumensaaten** empfiehlt in bekannt echter Qualität

die Samenhandlung H. Auerbach.

Die **Holzhandlung** von

S. Rosenberg & Sohn

empfiehlt ihre Vorräthe von Brettern, Bau- und Nutzhölzern zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Comtoir und Lager hinter dem Eichwaldthore links.

5000 Festmeter

Rothbuchen auf dem Stamm, schlanker Wuchs, weißes Holz, vorzüglich für Möbel- resp. Stuhlfabriken, offerirt

Das Forstamt Cudowa, Grafschaft Glatz.

Ein wohlerhaltener feiner Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Umzugshalber zum Verkauf Möbel, sowie kleiner Affenpinscher
St. Martin 3, Barbiergeschäft.

Saatkartoffel

verschiedenster Art, sowie

Gras- u. Kleesaaten, Rapskuchen, Weizenschale, Chili-Salpeter

empfiehlt

M. Werner, Posen.

Ca. 800 Ztr.

gr. weiße Speisekartoffeln franko Zabikowo mit 1,75 M. pro Zentner zu verk. Näh. **sub A. B. 100** postl.

Ein sehr feines fr. **Billard,** fast neu, ist veränderungshalber sofort billig zu verk. Offerten **sub B. 144** postl. Posen.

Fetten Räucherlachs, Sprotten, Flundern, Bücklinge a Mandel 50 Pf.
Ad. Gottschalk, Wasserstr. 26.

Pr. Loose { 1 Cl. 170. Lott. ½, ¼, ⅛ a ¼ 30 Mk. Postauftr.
Basch, Berlin, Molkenm. 14.
⅛ 1. Cl. a 6¼ M., 1/16 3.12 vorräthig.

Apfelsinen Ia. Frucht versendet in Postkolli zollfrei und franko gegen Nachnahme circa 30 Stück 2,50 M.

F. W. Specht, Bremen.

Rudolph Chaym,

39, Markt 39,

Dampfkaffee-Brennerei

mit vollständig neuer Einrichtung des allerneusten pat. Systems.
Tägl. frisch gedampfte Caffees à 100 bis 200 Pf.
Wiederverkäufern billiger.

Strohhüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen bei

P. Griess,
Schloßstraße 3.

Ia. Chilisalpeter

und alle anderen

künstl. Düngemittel

zu sehr billigen Preisen bei

G. Fritsch & Co.
Posen, Friedrichsstraße Nr. 16.

Fabrikkartoffeln

ab allen Bahnstationen in größeren Parthieen zu kaufen gesucht. Muster zur Prüfung des Stärkegehaltes erwünscht.

Während des Saatenmarktes am 19. d. Mts. im Odeum halte ich mich am Stand der **Saamenhandlung** des Herrn **H. Auerbach, Posen,** auf.

Simon Mugdan, Breslau.

10,000 Ztr. rothe, weißfleischige gesäuberte Speise-Kartoffeln, sowie **20,000 Ztr.** und **16,000 Ztr.** Brennereikartoffeln **ohne Vermittelung,** direkt ab Gut zu kaufen gesucht.

Offerten franco Waggon nächste Bahnstation Brief, **nicht Korrespondenzkarte** unter **W. L. Morgenroth** postlagernd.

Erbschaften { **Renten-Dokumente** kauft **L. Tobias** Berlin N. Ackerstr. 1B

Elegante Damen-Maskenanzüge sind billig zu verleihen resp. zu verkaufen St. Martin 54, Hinterhaus III. Etage.

Ein eleganter Herren-Maskenanzug ist zu verl. Halbdorfstr. 31, III.

Dom. Chludowo

bei Posen sucht zu sofort oder 1. April 1884 einen kautionsfähigen Milchabnehmer.

Dom. Mielżyn

sucht vom 1. April dieses Jahres einen zahlungsfähigen

Milchpächter,

der von mehreren Gütern die Milch zu verarbeiten bekommt. Die Milchlieferung beträgt im Sommer minimum 600 und im Winter 300 Liter täglich.

Kautionsfähige und zahlungspünktliche Reflektanten können sich melden und werden auch nur berücksichtigt.

Lungenschwindsucht heilbar.

Lungenschwindsucht, selbst im vorgeschrittenen Stadium, wird sicher durch ein Hausmittel geheilt. Man wende sich vertrauensvoll an **H. Böse** in **Erkner** bei Berlin.

Vorstehender hat sich, nachdem er nach dem Feldzuge 1870/71 vom Militär wegen dieser Krankheit entlassen wurde, selbst und Andere damit geheilt. **Adressen von Geheilten können nachgewiesen werden.**

Bordeaux-Stettin.

S.-D. „Kiew" gegen 10. März.
S.-D. „Kursk" gegen Ende März.

F. W. Hyllested in Bordeaux.
Hofrichter & Mahn in Stettin.

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der

Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 3,

sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner.**

NASM

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Königlich-Niederländische Postdampferlinie **zwischen** Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. **Billigste** Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam** sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg,** Amsterdam.

Die Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) Berlin

beleiht städtische und ländliche Grundstücke **jetzt besonders günstig** zur ersten Stelle und hinter Landschafts-Kapitalien mit und ohne Amortisation. Näheres durch die

General-Agentur
Jacob Kempe, **Posen, Theaterstraße 6 I.**

Für Guts-Käufer u. -Pächter.

1120 Mrg. sch. Bod., **600** Mrg. Weizenbod. g. zu pachten od. z. kaufen;

280 Mrg. Zuckerrüben-Bod. u. **170** Mrg. sch. Bod., all. nahe Bahn Zucker-Fabrk. u. Chaussee, m. mass. Geb. g. z. kaufen od. pachten.

F. A. v. Drwęski, Wilhelmsstr. 11, n. d. Reichsbank.

Roman Barcikowski

empf. ab hier oder Chem. Fabr. **Gustav Schallehn,** Magdeburg

Antimerulion D. R. Patent.

Bewährt, erprobt u. empfohlen durch div. **Staats-Baubehörden** als bestes und billigstes Mittel gegen den

Hausschwamm

à Ko. 50 resp. 25 Pf.

Wasserglasfarben-Anstriche

für Façaden u. gegen Feuersgefahr.

Wachs- und Asphalt-Firnisse

carbolisirte Oelanstriche für Putz-, Stein-, Eisen- u. Holzwerk im Freien — Stakete, Planken — und zum **Imprägniren** von Pfählen, Schwellen 2c. à Ko. 50 Pf.

Asphalt-Lacke und Bernstein-Lack

à Ko. 50, 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Goudron, Borsäure, Carbolsäure, Desinfectionspulver, Maschinen-, Putz- und Schmier-Oele, Carnalit-Badesalze 100 Ko. 4,00, 50 Ko. 2,50, 25 Ko. 1.50 Mk.

Kali u. Natron-Wasserglas 2c.

Viehlieferungs-Geschäft.

Schlesische Zugochsen in genügender Auswahl stehen jeden Tag zum Verkauf. Vorherige Anmeldung erwünscht, **H. Wuttge.**

Kadlewe bei Herrnstadt, Bahnst. Rawitsch.

---

2 starke Arbeitspferde, fürs Land geeignet, stehen billig zum Verkauf Wasserstr. 16.

Echte Korallen

in großer Auswahl. Billigste Preise.

Leon Kuczyński,
Posen, Neuestraße, Bazar.

Ich wohne

St. Martinstr. 6,

(neben der Kirche),

worauf ich wegen öfters vorkommender Irrthümer betreffs meiner Adresse ergebenst aufmerksam mache.

Dr. J. Szulc,
Zahnarzt.

Med. Dr. Bisenz,

Wien, I., **Gonzagagasse** 7,

heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk **„Die geschwächte Manneskraft."** (11. Aufl.) Preis 1 M.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte **Fälle** ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Patent-Bureau,

Stettin, Paradepl. Nr. 8, II.

Besorgung und Verwerthung von Patenten aller Länder. Prospekte gratis.

Adolf Arft,
Civ.-Ing. u. Patent-Anwalt.

Ich habe mich hierselbst als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Strasburg, Westpr.
W. Waldstein.



Meine Wohnung befindet sich jetzt

Alter Markt 43,

vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

C. Riemann, Zahntechniker.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

SYPHILIS (Ohne Quecksilber)

Ausfluss, Mannesschwäche wird gründlich geheilt in der Privatklinik von Dr. Hirsch, BERLIN, Friedrichstr. 42. (Arme berücksichtigt.) Consultation (auch brieflich) gewissenhaft.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid*

auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die
Engel-Apotheke
zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Direkte Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-New-York,

(718)

von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag.

Lessing 17. Februar — Gellert 2. März — Wieland 16. März.
Westphalia 20. Februar — Moravia 5. März. — Frisia 19 März.
Rhaetia 27. Februar — Rugia 12. März. — Hammonia 23. März.

von Havre Dienstags.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon u. Westküste Amerikas.

Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg.**

Admiralitätsstraße 33/34 (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg.**)
sowie in Posen der Hauptagent **Mich. Oelsner,** Markt 100, und **Julius Geballe** in Rogasen.

F. Deutschländer,
Wronke,
Prov. Posen.
Fabrik landw. Maschinen,
empfiehlt speziell:
Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.
Bestbewährte Säemaschinen.
Prospekte gratis.





Die Seifen-Fabrik mit Dampfbetrieb
S. Engel in Posen,

errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen Preisen.**

Meine seit **20 Jahren in Beuthen O./S.** betriebene

כשר Wurstfabrik

bin ich Willens, nebst sämmtlicher Einrichtung und Grundstück sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** und belieben sich darauf Reflektirende direkt an mich zu wenden.

M. Kretschmer,
Berlin C.,
Köllnischer Fischmarkt 2.

Neuheiten

in Rüschen, gestickten Tüll-Spitzen in creme u. apricos, Jabots, Gilets und Spitzen, Westen empfiehlt zu billigsten Preisen.

Isidor Griess,
Krämerstr. 20.
Trauerhüte stets vorräthig.

Hochfeine Parfüms,

Edelweiss, Excelsior-Bouquet, Ylang-Ylang de Manille etc.
L. Eckart, St. Martin 14.

Ein **renovirtes,** gut erhaltenes **Billard** ist sehr billig zu verkaufen. Näheres **Töpfergasse 9,** I. Etage.

Isr. Töchter-Pensionat und höhere Unterrichts-Anstalt.

Gegründet 1864. Aufn. jed. Zeit. — Prosp. auf Wunsch. — Referenzen größt. Rab. Deutschl. u. Englands u. d. Eltern früh. u. jetziger Zöglinge.
Fr. Direktor **Therese Gronau,**
Berlin, Hindersinstr. 2. (Thiergart.)

Eltern, welche ihre Kinder zur wissenschaftl., gesellschaftl. oder kaufmännischen Ausbildung nach Berlin geben wollen, finden daselbst in geb. Familie vorzügl. Pension, liebevolle Fürsorge, Unterricht in Sprachen u. Musik. Vorzügl. Referenzen. Das Nähere durch Hrn. **W. Büxenstein, Buchdruckerei-Besitzer, Zimmerstraße 40/41, I.**

Mühlenstr. 20, I. Etage,

vollständig neu renovirt, bestehend aus 5 Zimmern, darunter ein großer 3fenstriger Saal mit Balkon, Badestube, Mädchengelaß und großen Nebenräumlichkeiten 2c. ist per sofort oder per später zu vermiethen. Auf Wunsch kann die Wohnung durch Hinzunahme von 2—3 Zimmern vergrößert werden.
Näheres bei E. Tomski, Neuestr. 2.

St. Martin 38, I. Et., vis-a-vis Mühlenstr. ist ein **möblirtes Zimmer,** sep. Eingang zu vermiethen.

St. Martin Nr. 38
Laden und Wohnungen zu verm.

Gr. Gerberstr. 17

5 Zimmer nebst Nebenräumen per 1. April, Juli oder Oktober z. v.

Breslauerstr. 12,

vornh., 1. Et., 1 Salon u. 1 Zimm. od. ganze 1. Et., 3 Zimm. u. Küche mit Wasserl., u. 3. Et. 2 Zimm. für 60 Thlr. jährl. vom 1. April zu v.

Wohnungen verschiedener Größe zu vermiethen Friedrichsstr. 20 und Mühlenstraße 6 vom 1. März und vom 1. April. Man kann sich erkundigen Pauli-Kirchstr. 4. II. rechts.

Eine kleine Wohnung sofort oder 1. März zu vermiethen Schuhmacherstraße 16.

Ein gut **möbl. Zimmer** Wilhelmsstr. 6, II, vornh., zu verm.

Bäckerstr. 10 sind v. 1. April ab kleine Wohnungen zu verm.

---

40. Breslauerstr. 40.
Ein kl. Laden zu vermiethen.

Friedrichsstr. 15

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Küchenstube und Stallung für 2 Pferde vom 1. April c zu vermiethen.
Näheres Friedrichsstraße 14 im Comtoir.

Gesucht

wird hier am **Markt** oder **Neuestraße** ein größeres

Geschäftslokal.

Offerten erbeten mit Preisangabe postlagernd **A B** 100.

St. Martin 33,

3. Etage, 4 gr. Zimmer 2c., zum 1. April zu vermiethen.

Gesucht zum 1. März ev. April

eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall.
Offerten mit Preisangabe sind abzugeben sub E. F. 4 in der Exped. d. Zeitung.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, vornheraus, frisch renov., 4 resp. 3 Stuben, mit allem Komfort, für 160 resp. 125 Thlr., Wronkerstraße 15 im Comptoir, vis-à-vis Katharinenkloster.

Breslauerstr. 15 großer renovirter Laden mit Schauf. u. angr. Zim. per 1. April d. J. zu verm. Näh. b. Wirth.

Bismarckstr. 1, 2. Etage, eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimm., Küche u. reichlichem Nebengelaß p. 1. April zu vermieth. Näh. daselbst.

Zum 1. März ein großes möbl. Zimmer **St. Martin 50,** 2. Et. l., zu verm.

Schuhmacherstraße 13,

2 Treppen, rechts,
ein **möblirtes Zimmer** billig zu vermiethen.

Zu vermiethen

Wohnungen

auf St. Lazarus vis-à-vis dem Märkischen Bahnhof.
Näheres zu erfragen bei
A. Olobowicz, Berlinerstr. 4.

Breitestraße 14
eine Wohnung im 1. St., 3 Zimmer, Küche, Korridor u. Mädchenzimmer, zum April zu vermiethen.
L. Fraas.

Gnesen, Markt 44

ist ein Geschäftslokal nebst angrenzendem Zimmer und Oberstube per sofort zu vermiethen.

Isidor Boas.

Lindenstr. Nr. 6

sind in der 1. Etage 5 Zimmer, Küche u. Korridor, vollständig renovirt, zu vermiethen.

Sandstraße 8 sind Mittel- und kleine Wohnungen zu vermiethen.

Empfehle

mein großes Lager hocheleganter Grabdenkmäler

in **rothem** und **grünem schwedischen Granit, schwarzem Syenit, schlesischem** und **Carrara-Marmor.**

Den jüdischen Herrschaften empfehle **Obelisken** mit korrekter **hebräischer** Inschrift.

Grabgitter

mit Granit- oder Sandsteinschwellen.

Benno Sametzki,
Bildhauer u. Steinmetzmeister,
Mühlenstraße 4.

Blühende **Maiglöckchen** (Springaut), Veilchen, Hyacinthen, Camelien 2c. in Töpfen. Bouquets, Kränze in jedem Genre liefern stets, auch die größten Aufträge.
Zur Anpflanzung mehr als

ca. 8000 Rosen,

hochstämmige und wurzelechte, schönste Sorten kräftige, gut bewurzelte Pflanzen empfiehlt billigst die Gärtnerei von

Schulz & Gartmann,
Wilhelmsstr. 21 und Ober-Wilda 53.

Ein Geschäftslokal,

Große Gerberstraße 20,
sofort zu vermiethen.
Näh. bei **Kornicker,** Büttelstr. 11

---

2 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren billig vom 1. März zu verm. Zu erfr. bei Hrn. Kant. Merk, Graben 1.

Ein geräumiger Laden nebst anstoßender Wohnung umzugshalber St. Martin Nr. 24 sogleich zu vermiethen. Näheres **v. Iłowiecka,** Schützenstraße 24.

Drei Stuben u. Küche parterre mit Angehörigkeiten, und drei Stuben und Küche I. Et. do. zu vermiethen Fischerei Nr. 3.

Berlinerstraße Nr. 10,

III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

St. Martin 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links

---

2fenstr. fein möbl. Zimmer pr. sofort billig zu verm. Markt 77.

Halbdorfstr. 20
I. St., 4 Stuben, Küche u. Zub. z. v.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Küche, Kanonenplatz 7, III. Tr. zu verm. Näheres
M. Norden.

Mein Eckladen Schloßstr. 4

ist per 1. April cr. zu vermiethen.
M. Norden.

Guter Verdienst.

Personen aller Stände, gut accreditirt, können **ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Kapital und Risiko 2000 bis 3000 Mark** auf reelle Art jährlich verdienen. Franco-Offerten unt. **Ho 330 a** durch **Haasenstein & Vogler,** Hannover erbeten.

Ein junger Mann,

(mosaisch), flotter Verkäufer, mit der Destillations- und Colonialwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse per 1. April d. J. anderweitig Engagement. Gefl. Offerten werden unter Nr. 500 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Inspektor, led., d. Spr. m., 18 J. Prax. aus 4 Stell., s. v. 1. Juli c. Stellung. v. Drwęski & Langner, Petriplatz 2.

Inspektor, verh., ohne Fam., 12 J. Praxis, z. Z. 4. J. in Stell., s. pr. Juli Placement.
v. Drwęski & Langner, Petripl. 2.

Suche zum 1. April eine

Kindergärtnerin

für 2 Kinder im Alter von 6 und 5 Jahren. Näh. Berlinerstr. 2, 2 Tr.

Einen Laufburschen

per sofort, sowie auch Lehrlinge sucht die Korkenfabrik Schuhmacherstr. 2.

Zum 1. März wird ein

tüchtiger Gärtner

auf dem **Dom. Kopanin** bei Wapno gesucht.

Ein Buchhalter,

welcher gut polnisch spricht, sowie ein mit der feinen Kundschaft vertrauter

Reisender

und ein

Lehrling

werden für eine große Destillation gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse sub **A. B. C.** an die Expedition dieser Ztg.

Für mein Materialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Eisen-Geschäft suche ich zu Ostern oder früher

einen Lehrling.

Schmiegel, Kr. Kosten.
C. E. Nitsche.

Rechnungsführer, m. 5jähr. Prax., s. pr. April Stellung.
v. Drwęski & Langner, Petripl. 2.

Ein Lehrling

mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei

M. Werner,
Getreide-, Saaten- und Kartoffel-Export-Geschäft.

Für mein Galanterie-, Hut- und Schirm-Geschäft suche ich einen **tüchtigen** jungen Mann zum sofortigen Antritt.

Valentin Russak.

Wirthschaftsschreiber, ev., led., m. mehrj. Prax., s. pr. sof. oder April Stellung. v. Drwęski & Langner, Petriplatz 2.

Einen **Uhrmachergehilfen** mit gutem Werkzeug sucht
Albin Müller, Ostrowo.

Dienstpersonal jeder Art empfiehlt zum Quartalswechsel **J. Skallau,** Halbdorfstr. 30.

Bei bescheidenen Ansprüchen wird für ein hiesiges **Getreidegeschäft** ein **junger Mann** gesucht. Auch findet daselbst ein **Lehrling** Stellung. Adressen **L. 50** postl. Posen.

Käser, verheir., sofort gesucht.
Leopold v. Drwenski, Posen.

Ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger

Bureauvorsteher

findet sofort oder am 1. März cr. bei mir Stellung.
Lissa i. P.

Wolff,
Rechtsanwalt.

Dienstpersonal v. 1. April zu haben, gute Köchinnen finden Stell. b. Frau **Baer,** Kl. Ritterstr. 9.

Ein jung. gebildetes Mädchen (gepr. Kindergärtnerin) sucht Stellung als Erzieherin. Off. erb. unter K W. postlag. Exin, Prov. Posen.

Ein Bureauvorsteher

wird zum 1. April von einem Rechtsanwalt verlangt. Anerbietungen sind unt. **A.** an d. Exped. d. „Ostd. Presse" zu Bromberg zu richten.

Gardinen-Fabrik

Nr. 80 Grüner Weg Nr. 80
Parterre, Eingang vom Flur.

Proben nach ausserhalb portofrei!

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel offerire bei nur streng reeller Bedienung u. äussersten Fabrikpreisen: Breite haltbare Doppel-Zwirn-Gardinen, à Mtr 45, 50, 60, 70 u. 80 Pf., Beste Pr. Zwirn-Damast-Gardinen, à Mtr. 120 u. 150 Pf., Engl. Tüll-Gardinen, à Fenster 4—20 Mk., Schweizer Tüll-Gardinen, Fenster 8—45 Mk., Mull- m. Tüll-Gardinen, Fenster 6—25 Mk.

Bei Abnahme eines vollen Stückes Gardine von 22 Mtr. berechne nur **20 Mtr.** Ausserdem werden noch ca. **300** Rester in allen Genres, zu 1—3 Fenster passend, unter dem **Selbstkostenpreise** abgegeben.

Bruno Güther,
Fabrikant a. Plauen i. S.
und **Hoflieferant, Berlin O.**
Neuheiten treffen täglich ein

Proben nach ausserhalb portofrei!

Ein Gärtner, unverh., im gesetzten Alter, sucht Stell. z. April. Näh. St. Adalberthof Nr. 5, bei **Radtke.**

In meinem Getreide- u. Sämereien-Geschäft findet ein in der Branche ganz firmer gebildeter

junger Mann

z. 1. März Engagement. Bewerber können sich Dienstag d. 19 b. Hrn. **B. J. Loevy, Posen,** Markt 49 vorstellen.

Louis Lewy, Inowrazlaw.

Einen kräftigen

Laufburschen

sucht **H. Hummel,**
Friedrichsstraße 10.

Einen Lehrling

sucht per sofort oder April d. J.

Albin Berger,
Schreibmaterialienhandlung,
St. Martin 57.

Einen Laufburschen

sucht **Meier Czapski,** Markt 83.

Ein Kürschnergeselle

auf Militärmützen firm, wird bei hohem Lohn gesucht. Näheres bei **Scharf, Sapiehaplatz Nr. 7.**

Commis.

Zwei tüchtige, solide **Commis** finden **dauernde** Stellung im Lampen- und Gummi-Geschäft von

Wilhelm Kronthal.

Eine tüchtige Directrice,

die selbständig arbeiten kann, suche ich für mein Putzgeschäft.
J. Halpert in Jarotschin.

Ein herrschaftl. Diener ohne Familie, dessen Frau die feine Wäsche u. das Plätten gründlich versteht, m. vorzügl. Empfehl., sucht pr. bald Stellung in einem vornehmen Hause event. würde er die Pflege eines kranken Herrn übernehmen. Gütige Offerten erbeten an **H. B. Theimert,** Bismarckstraße.

Zur **Vertretung eines Rechtsanwalts** wird ein

Referendar oder Assessor

gesucht.
Offerten an Rechtsanwalt **Padelt,** in **Schweidnitz,** Ring Nr. 2.

Tüchtige Vertreter

werden in allen größeren Plätzen der Provinz Posen gesucht, zum Verkauf von Cigarren **direct an Consumenten** für eine alte renommirte Bremer Cigarrenfabrik.
Mit Referenzen begleitete Offerten sub J. O. 5772 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Ein

Wirthschafts-Inspektor

in den 30er Jahren, evang., verh., m. kl. Familie, der poln. Sprache mächtig, kautionsfähig, mit sämmtlichen Zweigen d. Landw. vertr., noch in Stllg., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., vom 1. Juli d. J. ab selbständige Stellung.
Gefl. Offerten unter **100 L.** an die Exped. d. Pos. Ztg. erbeten.

Lehrling

mit guter Handschrift sucht sofort
Samuel Heimann, Wreschen,
Baumaterialien-Handlung.

Für die
Ball- und Gesellschafts-Saison
bietet mein Lager
denkbar größte **Auswahl**
vom **einfachsten** bis zum
elegantesten
Genre.

P. Salomon,
Wilhelmstr. 5. Posen, Wilhelmstr. 5.
Spezialität für Sammet und Seidenwaaren, Grenadines und Cachemires.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Saison.
Preise **billigst** und **fest**.
Proben nach **auswärts** bereitwilligst franco.

Neues Etablissement!

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze
Markt- und Neuestrassen-Ecke Nr. 11
unter der Firma
Fischer & Rosenthal
ein
Special-Tapeten-Geschäft,
verbunden mit reichhaltigem Lager von
Rouleaux, Gardinenstangen, Wachsbarchent, Ledertuch, Läuferstoff etc.
errichtet haben.

Für unser Etablissement und dessen Leistungsfähigkeit stehen uns die während unserer langjährigen Thätigkeit in dem achtbaren Hause des Herrn **Julius Borck** hier gesammelten Erfahrungen in dieser Branche, sowie genügende Mittel zur Seite.

Indem wir unser Unternehmen aufs Beste empfehlen, zeichnen
mit Hochachtung
Fischer & Rosenthal.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
wird der im Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinende neueste Roman von
Wilkie Collins:
„Herz und Wissen"
gegen Einsendung der Postquittung **gratis** und **franco** nachgeliefert.

Verbreitetste Zeitung Deutschlands. — Gelesenste Zeitung Deutschlands.

„Berliner Tageblatt"
nebst
Illustr. Witzblatt **„ULK"**,
Belletrist. Sonntagsblatt **Deutsche Lesehalle**,
sowie
„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft".

Man abonnirt für den Monat März bei allen Reichs-Postanstalten zum Preise von nur **M. 1,75.**

Böhmische Fasanen, Rhein- u. Weserlachs, frisch und geräuchert, Ostender Steinbutte, Seezungen, Zander, lebende Hummern, sowie **conservirte Gemüse** und **Früchte** in anerkannt **bester** Qualität und zu den billigsten Preisen
S. Samter jun.

Geldschränke!!!
neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von
Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Loose
des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, Zieh. am 15. März 1884, sind à 1,10 Mark, für Auswärtige incl. Porto à 1,25 M. in der Exped. der Pos. Ztg. zu haben.

Sehr gut empf. Diener, Wirthin, Stubenmädchen 2c. empfiehlt das Bureau Mühlenstr. 26.

Ein **Revisor für landwirthschaftliche Rechnungen** empfiehlt sich. Gefl. Offerten erb. unter M. H. 2 in der Exped. d. Ztg.

Ein achtbares Fräulein mit guten Zeugnissen wird zur Stütze einer feineren Häuslichkeit hierselbst sofort oder z. 1. April gesucht. Offerten sub Z. III postlagernd.

Ein unverh. Wirthsch.-Insp., m. gut. Zeugn., sucht sof. od. 1. April Stellung.
Offerten unter B. A. postlagernd Ottorowo erbeten.

Ich suche zum 1. April für mein Colonial- und Destillationsgeschäft
2 Commis
beider Landessprachen mächtig.
Inowrazlaw.
J. Lindenberg Nachf.

Für mein Zigarren- und Tabaksgeschäft suche einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt.
A. Opitz,
Niederlage von C. H. Ulrici & Co., Wilhelmsplatz 3.

Ein Torfmeister mit guten Zeugnissen, der bisher in größeren Torfstichen mit dem besten Erfolg in verschiedenen Sorten gearbeitet, sucht wiederum einen größeren Torfstich zu übernehmen.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Agenten und Provisionsreisende für Faßventile (neue Erfindung) **an allen Orten Deutschlands gegen hohe Provision gesucht.**
Leicht verkäuflicher, vor Nachahmung geschützter Artikel. Absatzgebiet: **Restaurateure, Weinwirthschaften, Brauereien, Destillateure u. s. w.**
Oscar Blechschmidt,
Berlin 80., Mariannenplatz 15.

Ein Hotel-Oberkellner,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. März oder auch bald Stellung. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. Gefl. Off. erb. unter C. R. postl. **Lissa i. P.** Derselbe ist auch kautionsfähig.

Loose
z. Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Zieh. 22. April c., à 3 Mk.,
Loose
zur Kasseler Pferde-Lotterie, Zieh. 28. Mai c., à 3 Mk.
sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit dem Kaufmann Herrn **Martin Blaschke** aus Breslau beehren wir uns statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Philipp Friedlaender und Frau Emma geb. Loewissohn.

Die Verlobung unserer Tochter **Susanna** mit dem Herrn **David Heilpern** aus **Breslau** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Grätz, im Februar 1884.
Philipp Quatiermeister und Frau geb. Guttmann.

Meine Verlobung mit dem Lokomotivführer Herrn **Liersch** erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Posen, den 16. Februar 1884.
B. Koritkowski, geb. **Gemmel.**

Die Verlobung mit Frau
Elisabeth Koritkowski
hebe ich hiermit auf.
Posen, den 15. Februar 1884.
Heinrich Liersch,
Lokomotivführer.

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere theure innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter
Frau Marie Wolff,
geb. **Heilbronn,**
im 65. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend theilen dies Verwandten und Freunden mit.
Posen, den 15. Februar 1884.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Friedrichstraße 9 aus statt.

Gestern Nachmittags 1½ Uhr starb nach langem schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Gef.-Aufseher a. D.
Karl Junge
im vollendeten 50. Lebensjahre.
Posen, den 16. Februar 1884.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Paulikirchstraße 9, aus statt.

Unser Gemeinde-Mitglied
Frau Marie Wolff
ist gestorben.
Die Beerdigung findet
Montag,
den 18. Februar c.,
Nachmittags 3½ Uhr,
vom Trauerhause, Friedrichsstraße Nr. 9 aus, statt.
Posen, den 15. Februar 1884.
Der Vorstand der israel. Brüder-Gemeinde.

Die Beerdigung des Sekretär **Krueger** findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr und nicht 3 Uhr statt.

Wer reiche Heirath von 3000 bis 900 000 Thlr. sucht, benutze das **„Familien-Journal"** **Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. erb.

Hierdurch warne ich Jeden, meinem Manne, dem Tischlergesellen **Eugen Bandel** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Alma Bandel.**

Brennerei-Verwalter Herr **Korrn** wird hierdurch gebeten, seinen Wohnort umgehend anzugeben unter Nr. 1021 Exped. d. Pos. Ztg.

Belohnung dem Finder eines Ringes ohne Stein, welcher Bergstr. (Bauseite) verloren. Abzugeb. bei Conft. Schröder, Juwelier, Wilhelmspl. 10.

Vorlesung
zum Besten der Diakonissen-Krankenanstalt in Posen.
Dienstag, den 19. Februar cr., Abends 6 Uhr,
in der Aula der Königlichen Luisenschule, Mühlenstraße Nr. 39,
Herr Konsistorial-Rath
Reichard:
Ueber das
Tischrücken und den Spiritismus,
nach deren philosophischen und religiösen Bedeutung.
Billets à 1 M. sind in den Buchhandlungen der Herren **Bote u. Bock, Rehfeld und Heine,** sowie Abends am Eingange der Aula zu haben.

Handwerker-Verein.
Montag, den 18. Febr., Abds 8 Uhr:
Vorlesung
des Herrn Schauspielers
Rhode von Ebeling:
Zlatorog.
Epische Dichtung v. Baumbach.
Eintritt nur gegen **Vorzeigung der Mitgliedskarten.**
Nichtmitglieder 50 Pf. Entrée.
Kinder unter 14 Jahren ausgeschlossen.

Verein junger Kaufleute zu Posen.
Den Mitgliedern des Vereins empfehlen wir die **unentgeltliche Engagements-Vermittelung.**
Wir bitten die Herren Chefs, etwaige Vakanzen zu unserer Kenntniß bringen zu wollen.
Die Kommission für Stellenvermittelung.
Joseph Bach. Louis Licht. Arnold Wongrowitz.



Gesang-Verein „Gutenberg".
Sonnabend, den 23. Februar,
Abends 9 Uhr:
Fastnachtskränzchen
im
Restaurant Tauber
(Alter Bahnhof).
Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
Entree 50 Pf.
Der Vorstand.

Hennig'scher Gesangverein.
Montag: **Probe.**
Die Damen 6 Uhr, die Herren 7 Uhr.

Die
Tanzstunde
für **sämmtliche Abtheilungen fällt am Sonntag, den 17. Februar aus.** Die nächste Stunde findet am
Montag, d. 18. Februar c.
zur bestimmten Zeit statt.
Balletmeister
Plaesterer.

Beachtenswerth!

EPILEPSIE KRAMPF- ET NERVEN-LEIDENDE
finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt
Prof. Dr. Albert.
Für die besonderen Erfolge durch die franz. Wissenschaftl. Gesellschaft mit der grossen goldenen **Medaille 1re classe ausgezeichnet.**
6. Place du Trône, PARIS.

Eckerberg,
Wasserheilanstalt bei Stettin, mit irisch-römischen Bädern.
Dr. Viek.

Montag, den 18. Februar:
Masken-Ball
mit und ohne Maske.
Oskar Meyer, Kl. Gerberstr. 4.

Lungen-Hasché
mit Klößen, Abends Zunge.
M. Jaretzki,
im Hause des Herrn H. Kantorowicz.

Lamberts Konzertsaal.
Heute, Sonntag, den 17. d.:
Großes Streich-Concert.
Zur Auff. k. Ouverture: **„Die vier Haimonskinder"** Balfe.
Ein Abend bei **Bilse.** Potpourri v. **G. Scherz.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.
A. Thomas,
Kapellmeister des Inf.-Regts. Nr. 46.

Stadt-Theater
in Posen.
Sonntag, den 17. Februar cr.:
Zum 1. Male:
Ferreol.
Schauspiel in 4 Akten von **Victorien Sardou.**
Montag, den 18. Februar cr.:
Auf vieles Begehren:
Der Probepfeil.
Lustspiel in 4 Akten von **Blumenthal.**

Victoria-Theater.
Heute Sonntag **letzte Vorstellung:**
Die Sündfluth und der Rattenfänger von Hameln.
Anfang 6 Uhr.
Militär ermäßigte Preise.

S. Heilbronn's Volks-Theater.
Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. Februar cr.:
Große Vorstellung und Konzert.
Auftreten des kleinen Tomi Lettini am Trapez volant, Chansonette Frl. Clara Belloua musik. Clowns Herrn Floeher, ungarischen Liedersängerin Frl. v. Merey, Reckturners Mr. Moreno, Velocipedisten-Gesellschaft Lettini (3 Damen, 1 Herr, 1 Knabe), Negerduettisten und Tänzer Mr. Moreno und Miß Jenny Corelly.
Neues Programm.
Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verehelicht. Herr Bertrandt Meyer mit Frl. Rosalie Schneider in Neuruppin. Herr Pastor Max Hoffmann mit Frl. Julie Müller in Lowen.
Gestorben: Herr Alb. Röhl in Berlin. Frau Charl. Guthjahr, geb. Bruseberg in Berlin. Frau Sophie Herrmann, geb. Köhler in London. Geh. Rechnungs-Rath Karl Strohmeyer in Berlin. Herr Wilhelm Fricke in Berlin. Prof. Dr. Lüderitz in Berlin.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.